

Ex-post-Evaluierung Resilienzprogramm, Jemen



Titel	Resilienzprogramm beschäftigungsintensive Maßnahmen Phase I & II, SFD XII Beschäftigungsförderung		
Sektor und CRS-Schlüssel	43010 Multisektorale Hilfe		
Projektnummer	2014 41 005 (A); 2015 67 577 (B); 2016 41 034 (C)		
Auftraggeber	BMZ		
Empfänger/ Projektträger	Social Fund for Development (SFD)		
Projektvolumen/ Finanzierungsinstrument	SI MENA: 5,0 Mio. EUR (A); Zuschuss: 5,0 Mio EUR (B); SI MENA: 5,0 Mio. EUR (C)		
Projektlaufzeit	2017-2020 (A & B); 2019-2021 (C)		
Berichtsjahr	2022	Stichprobenjahr	2022

Ziele und Umsetzung des Vorhabens

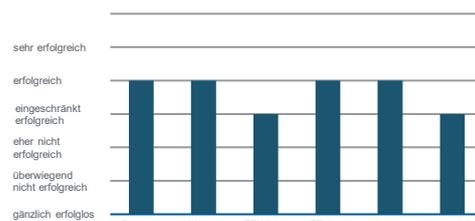
Das Ziel auf Outcome-Ebene war die Verbesserung des Zugangs zu bedarfsorientiert ausgewählter Basisinfrastruktur sowie zu lebensnotwendigen Gütern des täglichen Bedarfs durch Cash-for-Work Maßnahmen. Auf der Impact-Ebene war das Ziel ein Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen und der wirtschaftlichen Perspektiven sowie zur Stärkung der Resilienz der Zielgruppe (arme Bevölkerung im ländlichen Jemen). Die Zielgruppe profitierte von der im Rahmen der Maßnahmen gebauten oder rehabilitierten Infrastruktur sowie von dem gezahlten Arbeitslohn, der das Haushaltseinkommen steigerte.

Wichtige Ergebnisse

Es gelang dem SFD, die Vorhaben trotz erschwerter Bedingungen ohne wesentliche Mängel umzusetzen. Die Nachhaltigkeit der geschaffenen Infrastruktur ist eingeschränkt, allerdings wird von einer gewissen Anschlussfähigkeit der Maßnahmen ausgegangen.

- Der wichtigste Grund für die erfolgreiche Bewertung der Relevanz ist die bedarfsorientierte und gemeindenahere Ausrichtung des offenen Programms. Der Projektträger kompensierte die schwierige Datenlage durch Besuche vor Ort, um beim Targeting die Auswahl der ärmsten Gemeinden sicherzustellen. Die Einhaltung des „do-no-harm“-Prinzips erfolgte durch Konfliktanalysen bei der Auswahl der Projektgebiete sowie die Einrichtung eines projektinternen Beschwerdemechanismus.
- Die Qualität der geschaffenen Outputs war angemessen und die Infrastruktur wies nur leichte Mängel auf. Insgesamt wurde der verbesserte Zugang zu Märkten und Wasserquellen durch die Zielgruppe bestätigt. Ein nicht-intendiertes positives Ergebnis auf der Outcome-Ebene war der Erwerb zusätzlicher Fähigkeiten durch die arbeitsintensiven Maßnahmen (Effektivität). Dies könnte sich auch vorteilhaft auf die Wartung und Instandhaltung der Infrastruktur auswirken (Nachhaltigkeit).
- Die Bereitstellung temporären Einkommens trug höchstwahrscheinlich dazu bei, negative Bewältigungsmechanismen (z.B. Kinderarbeit) zu reduzieren. Darüber hinaus wird die Ernährungssicherheit durch den finanziell gesicherten Zugang zu Nahrungsmitteln verbessert und eine hygienische Nahrungszubereitung durch die geschaffene Infrastruktur (z.B. Wassertanks und Brunnen) ermöglicht (Impact).

Gesamtbewertung: erfolgreich



Schlussfolgerungen

- Aufgrund der volatilen Sicherheitslage und des sich verändernden Zugangs zu Projektgebieten, eignet sich ein flexibler, dezentraler Projektansatz zur Durchführung.
- Eine regelmäßige Prüfung der angesetzten Löhne stellt sicher, dass die Haushalte trotz schwankender Materialpreise über ausreichend Einkommen verfügen.
- Eine Analyse der gesellschaftspolitischen Strukturen vor Ort sowie die Einrichtung von Beschwerdemechanismen tragen im fragilen Kontext dazu bei, eine Verschärfung bereits bestehender Konfliktlinien sowie die Entstehung neuer Konflikte zu vermeiden.

Ex-post-Evaluierung – Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens

Der im Jahr 2014 ausgebrochene Bürgerkrieg im Jemen dauert bis heute an und führte zu einer der schwersten humanitären Krisen der Welt. Schon vor dem Ausbruch der Kampfhandlungen wurde Jemen als eines der am wenigsten entwickelten Länder der Welt eingestuft. Derzeit sind rd. 80 % der Gesamtbevölkerung (ca. 24 Mio. Menschen) gefährdet und von humanitärer Hilfe abhängig. Die Armutsquote liegt ebenfalls bei rd. 80 %, wobei Frauen stärker betroffen sind als Männer. Auch Kinder sind von den Auswirkungen des Bürgerkriegs durch Krankheiten (z. B. Cholera), Unterernährung und den fehlenden Zugang zu Bildung betroffen.

In Verbindung mit der Zerstörung der Infrastruktur, dem Zusammenbruch der Wirtschaft und den staatlichen Haushaltskürzungen hat der langanhaltende Konflikt die Handlungsfähigkeit der öffentlichen Verwaltungsbehörden und die lokalen Selbsthilfesysteme stark beeinträchtigt. Wichtige Einkommensquellen, die es den Menschen ermöglichten, ihren Lebensunterhalt zu sichern, sind nicht mehr vorhanden. Darüber hinaus schürt die vielschichtige Krise auch Spannungen zwischen den verschiedenen religiösen, ethnischen und sozialen Gruppen.

Der Social Fund for Development (SFD) wurde 1997 mit Unterstützung der internationalen Gemeinschaft, insbesondere der Weltbank, eingerichtet, um die nationale Armut zu bekämpfen und das soziale Sicherheitsnetz im Partnerland zu stärken. Seit seiner Gründung setzt der SFD seine Programme in ländlichen und städtischen Gemeinden im ganzen Land erfolgreich um und hat seine Aktivitäten trotz erschwelter Bedingungen im Jemen stetig ausgeweitet. Der SFD ist derzeit mit drei zentralen Förderprogrammen tätig: 1) Kommunale und lokale Entwicklung, 2) Entwicklung von Klein- und Kleinstunternehmen und 3) Stärkung des sozialen Sicherheitsnetzes. Letzteres umfasst u.a. das Labor Intensive Works Programme (LIWP), ein gemeindebasiertes Projekt zur Arbeitsförderung, das 2008 als Reaktion auf den weltweiten Anstieg der Lebensmittelpreise eingeführt wurde.

Die Evaluierung der Vorhaben „Resilienzprogramm beschäftigungsintensive Maßnahmen Phase I“ (BMZ-Nr. 2014 41 005), „SFD XII Beschäftigungsförderung“ (BMZ-Nr. 2015 67 577) und „Resilienzprogramm beschäftigungsintensive Maßnahmen II“ (BMZ-Nr. 2016 41 034) erfolgt zusammen. Dies wird dadurch begründet, dass alle Vorhaben das LIWP des SFD förderten und überwiegend im selben Zeitraum durchgeführt wurden. Darüber hinaus fanden alle Vorhaben im selben Interventionskontext statt, so dass keine konzeptionellen Unterschiede vorliegen, die eine separate Wirkungsbetrachtung entlang der drei Vorhaben ermöglichen. An dieser Stelle sollte erwähnt werden, dass das LIWP während des Durchführungszeitraums auch von weiteren Gebern (z.B. Weltbank) gefördert wurde. Die evaluierten FZ-Vorhaben machten rd. 12 % des Gesamtfördervolumens des LIWP im Zeitraum 2017-2021 aus. Dieses lag gemäß den Angaben des SFD bei rd. 130 Mio. USD. Dementsprechend können die Wirkungen des LIWP nicht ausschließlich den FZ-Vorhaben zugeschrieben werden (Attributionslücke).

Kurzbeschreibung des Vorhabens

Die evaluierten FZ-Vorhaben förderten ausschließlich das LIWP des SFD. Im Rahmen des LIWP wurden arbeitsintensive Maßnahmen mit einem Lohnanteil von $\geq 60\%$ gefördert, um das Einkommen der vulnerablen Bevölkerung sowie die kommunale Infrastruktur temporär zu verbessern¹. Die drei evaluierten Vorhaben förderten im Rahmen des LIWP durch Vorschaltung partizipativer Prozesse verschiedene Interventionstypen. Die Einzelmaßnahmen umfassten den Ausbau landwirtschaftlicher Bewässerung und Regenwassernutzung (z.B. Bau von Bewässerungskanälen), die Rehabilitierung landwirtschaftlicher Nutzflächen, den Ausbau von Straßen und die Verbesserung des Straßenbelags, die Verbesserung der Trinkwasserversorgung (z.B. Bau und Sanierung von Wasserbrunnen, Wassertanks, Regenwasserzisternen und Regenwassersammelbecken) und den Bau von Latrinen. Die Durchführung der Vorhaben mit der BMZ-Nr. 2014 41 005 und BMZ-Nr. 2015 67 577 begann im Februar 2017 und wurde nach 38 Monaten abgeschlossen. Die Durchführung des Vorhabens mit der BMZ-Nr. 2016 41 034 begann im Februar 2019 und hatte eine Laufzeit von insgesamt 28 Monaten.

¹ Das bedeutet, dass eine Auszahlung von mindestens 60 % der Einzelprojektkosten in Form von Löhnen für temporäre Arbeit beim Bau der realisierten Infrastrukturmaßnahmen erfolgte.

Aufschlüsselung der Gesamtkosten

		Inv. (A) (Plan)	Inv. (A) (Ist)	Inv. (B) (Plan)	Inv. (B) (Ist)	Inv. (C) (Plan)	Inv. (C) (Ist)
Investitionskosten (gesamt)		5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Mio. EUR							
Eigenbeitrag*	Mio. EUR	0,5	0,0	0,5	0,0	0,5	0,0
davon BMZ-Mittel	Mio. EUR	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0

*Aufgrund der politischen Situation im Jemen wurde schließlich eine regierungsferne Entwicklungszusammenarbeit von Seiten der Bundesregierung angestrebt. Darüber hinaus erschien der geplante Eigenbeitrag aufgrund der angespannten Haushaltslage nicht mehr realistisch.

Karte/ Satellitenbild des Projektlandes inkl. Projektgebiete/ -standorte

Legende

Projektstandorte

- BMZ-Nr. 2015 67 577
- BMZ-Nr. 2016 41 034
- BMZ-Nr. 2014 41 005

Anzahl der begünstigten Haushalte

- 200 - 1000
- 1000 - 1800
- 1800 - 2600
- 2600 - 3100

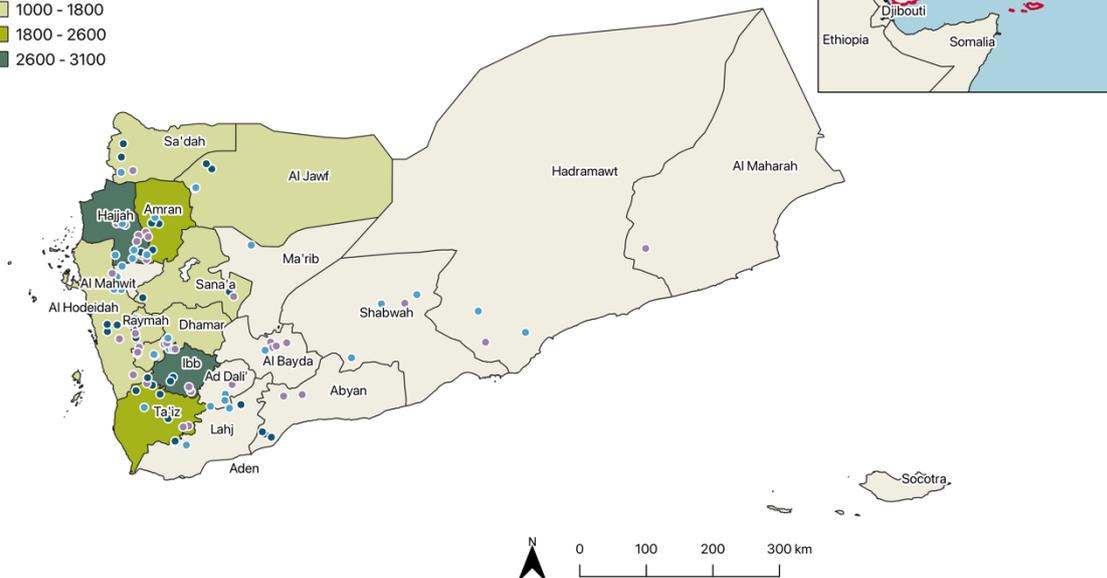


Abbildung 1: Projektstandorte der evaluierten Vorhaben nach Interventionstyp. Quelle: GADM (Landesgrenzen und administrative Einheiten) sowie Daten des SFD zu den Projektstandorten. Eigene Darstellung FZ E.

Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Relevanz

Ausrichtung an Politiken und Prioritäten

Eine Welle von Protesten für soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit leitete Ende 2010 den sogenannten Arabischen Frühling in Nordafrika und im Nahen Osten ein. Als Reaktion auf die soziopolitischen Umbrüche in der Region wurde die sogenannte Deauville-Partnerschaft im Mai 2011 als Initiative der damaligen G8 ins Leben gerufen. Sie sollte insgesamt sechs Transformationsländer bei ihren Reformprozessen zum Aufbau stabiler, wohlhabender und integrierter Volkswirtschaften unterstützen. Das BMZ unterstützt im Rahmen der „Sonderinitiative zur Stabilisierung und Entwicklung in Nordafrika und Nahost“ (SI MENA) den Transformationsfonds für den Nahen Osten und Nordafrika - ein Instrument der Deauville-Partnerschaft. Die FZ-Vorhaben mit der BMZ-Nr. 2014 41 005 und BMZ-Nr. 2016 41 034 wurden im Rahmen der SI MENA finanziert. Die Finanzierung des FZ-Vorhabens mit der BMZ-Nr. 2015 67 577 erfolgte noch aus dem bilateralen Haushaltstitel. Der Jemen zählt zu den sogenannten Nexus- und Friedenspartnern² der deutschen EZ. Das BMZ unterstützt seine Nexus- und Friedenspartner bei der Bekämpfung struktureller Ursachen von Konflikten, Flucht und Gewalt sowie bei der Friedenssicherung. Die Schwerpunkte der deutschen Kooperation mit dem Jemen liegen in den Bereichen Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie Bildung. Darüber hinaus besteht eine Förderung in den Bereichen Gesundheit, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Beschäftigungsförderung, Ernährungssicherung, Friedensentwicklung, gute Regierungsführung sowie Stärkung der Rolle der Frauen und der Zivilgesellschaft. Insgesamt entsprachen die Vorhaben den internationalen entwicklungspolitischen Prioritäten sowie den Prioritäten des BMZ.

Die Maßnahmen des SFD stehen im Einklang mit den bestehenden nationalen Politiken und Strategien, sofern diese vorhanden sind (z.B. jemenitische Strategie zur Armutsreduzierung und Dezentralisierung). Bei Projektprüfung war die Weiterleitung der FZ-Mittel zunächst über das jemenitische Planungsministerium vorgesehen (Vorhaben A). Aufgrund der Konfliktsituation wurde schließlich eine regierungsferne Kooperation angestrebt und die Mittel direkt an den SFD weitergeleitet. Der SFD ist finanziell unabhängig und verfügt damit über eine Arbeitsstruktur, die das Risiko einer politischen Einflussnahme reduziert.

Ausrichtung an Bedürfnisse und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Als Kernproblem wurde die prekäre wirtschaftliche Lage, die unzureichende Versorgung mit sozialen Grunddiensten und die damit einhergehende hohe Ernährungsunsicherheit in ländlichen Regionen korrekt identifiziert. Infrastrukturelle Schwächen (z.B. fehlende Straßen) behindern die Entwicklungsmöglichkeiten ländlicher Gemeinden. Diese sind bereits aufgrund von Nahrungsmittel- und Wasserknappheit gezwungen, sich zu verschulden, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. An dieser Stelle sollte das LIWP durch die Schaffung kurzfristiger Einkommensmöglichkeiten und der Verbesserung kommunaler Infrastruktur ansetzen.

Der SFD steuerte einen mehrstufigen Auswahlprozess auf Gouvernement-, Distrikt- und Gemeindeebene, um sicherzustellen, dass die Maßnahmen die vulnerabelsten Teile der Bevölkerung erreichen. Insbesondere Armutsdaten spielten eine entscheidende Rolle für die Priorisierung der Gemeinden im Rahmen des LIWP. Aufgrund der schwierigen Datenlage nutzte der SFD in der Vergangenheit häufig veraltete Daten für das Targeting, z.B. Zensusdaten aus dem Jahr 2004. Daher kommt der Durchführung von Besuchen vor Ort durch den SFD eine besondere Bedeutung zu. Darüber hinaus finden Konsultationen zwischen SFD-Mitarbeitern und lokalen Führern, Organisationen der Zivilgesellschaft und internationalen Nichtregierungsorganisationen statt, um die Gemeinden auszuwählen. Der Stundenlohn für die Cash-for-Work Maßnahmen wurde ca. 10 % unter dem durchschnittlichen Lohn für ungelernete Arbeiter angesetzt, um gezielt die Arbeitskräfte anzusprechen, die ansonsten keine Beschäftigung finden würden (self-targeting). Das Ansetzen leicht niedrigerer Löhne im Vergleich zu den durchschnittlichen Löhnen ist besonders relevant bei der Operationalisierung von Cash-for-Work und verhindert Verzerrungseffekte auf dem Arbeitsmarkt. Die Auswahl der Einzelprojekte und die Vergabe von Aufträgen sollte nach standardisierten Kriterien und in enger Zusammenarbeit mit den Begünstigten erfolgen. Die Schaffung einfacher, wartungsarmer Infrastruktur war auf die Kapazitäten der Zielgruppe abgestimmt.

² Zum Zeitpunkt der Evaluierung zählen folgende Länder zu den Nexus- und Friedenspartnern: Irak, Jemen, Demokratische Republik Kongo, Libyen, Somalia, Sudan, Südsudan, Syrien und Tschad. Die staatliche EZ mit Afghanistan wurde aufgrund der aktuellen Situation ausgeschlossen.

Die angestrebte Frauenquote bei Cash-for-Work Maßnahmen des SFD liegt bei rd. 20 %³. Die Bereitschaft der Frauen, am LIWP teilzunehmen, sollte durch flexible Arbeitszeiten, die Bereitstellung einer Kinderbetreuung vor Ort sowie durch gezielte Beratungsmaßnahmen erhöht werden. Aufgrund der traditionellen Rollenbilder im ländlichen Jemen bleibt die Beteiligung von Frauen an Projekten mit Baumaßnahmen nach wie vor eine Herausforderung. Vor dem Bürgerkrieg lag der Anteil der Frauen, die im ländlichen Jemen einer bezahlten Arbeit nachgingen, bei rd. 6 %⁴. Die angestrebte Frauenquote am LIWP scheint daher auch aus heutiger Sicht angemessen. Bei Projektprüfung wurde davon ausgegangen, dass Frauen und Männer gleichermaßen von der geschaffenen Infrastruktur profitieren würden.

Angemessenheit der Konzeption

Um die Verstärkung bestehender Konfliktlinien zu verhindern und das Konfliktpotenzial in den Projektgebieten zu mindern, führt der SFD vor der Umsetzung seiner Projekte Konfliktanalysen durch. Der SFD verfügt über ein Beschwerdesystem, das von den ländlichen Gemeinden zur Einreichung projektbezogener Beschwerden genutzt werden kann. Darüber hinaus sind die SFD-Mitarbeiter im Bereich des Konfliktmanagements geschult, so dass die Einhaltung des „do-no-harm“ Prinzips in den evaluierten Vorhaben sichergestellt wurde.

Die Wirkungskette der FZ-Vorhaben scheint auch aus heutiger Sicht grundsätzlich plausibel und angemessen, um das Kernproblem zu adressieren: Die Haushalte in armen ländlichen Gebieten nehmen an den arbeitsintensiven Baumaßnahmen des LIWP teil und erhalten dafür einen Lohn. Dieser Lohn wird von den begünstigten Haushalten in erster Linie für lebensnotwendige Güter (z.B. Nahrungsmittel und Medikamente) ausgegeben. Die dadurch verbesserten Lebensbedingungen der Bevölkerung spiegeln sich in einer höheren Ernährungssicherheit und einer verbesserten medizinischen Versorgung wider. Darüber hinaus profitiert die Zielgruppe von dem verbesserten Zugang zu Basisinfrastruktur. Dadurch werden die schlimmsten Folgen der politischen Krise gelindert und die Resilienz der Zielgruppe im Krisenkontext gestärkt. Insgesamt förderten die FZ-Vorhaben die Wirkungsentfaltung sowohl kurz- als auch mittelfristig: Die Auszahlung von Arbeitslöhnen erzielt unmittelbare Wirkungen durch die Erhöhung des Haushaltseinkommens im Rahmen der Cash-for-Work Maßnahmen. Darüber hinaus profitiert die Zielgruppe mittelfristig von der geschaffenen Infrastruktur, wobei der langfristige Fortbestand derselben im Krisenkontext nicht gesichert ist (siehe Nachhaltigkeit). Da das Konzept Cash-for-Work tendenziell temporäre Wirkungen entfaltet, wird im Rahmen der Evaluierung ein outputzentriertes Zielsystem mit einem niedrigeren Ambitionsniveau herangezogen.

Der Erfolg der Wirkungskette hängt allerdings auch von den lokalen Entwicklungen und der grundsätzlichen Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln und Medikamenten ab. So können konfliktbedingte Unterbrechungen von Lieferketten und die schlechte Erreichbarkeit ländlicher Gebiete zu Nahrungsmittel- und Medikamentenknappheit beitragen. Der ausreichende Zugang zu diesen Gütern sollte gesichert sein, damit die Zielgruppe das zusätzliche Einkommen der Cash-for-Work Maßnahmen dafür verausgaben kann.

Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit

Neben den oben dargestellten Bedürftigkeitskriterien spielten auch die Sicherheitslage und die Zugänglichkeit der Gebiete eine Rolle bei der Auswahl der Projektgebiete. Die Vorhaben zeichneten sich durch eine gute Anpassungsfähigkeit aus. Der Projektansatz des SFD sah vor, die konfliktbedingt nicht zugänglichen Projektgebiete durch andere Gebiete mit ähnlichen sozioökonomischen Bedingungen (z.B. gleiche Armutsquote) zu ersetzen.

Zusammenfassung der Benotung:

Die Vorhaben adressierten das Kernproblem gezielt durch einen komplementären Wirkungsansatz: während die Auszahlung von Löhnen kurzfristig wirken sollte, zielten Bau und Rehabilitierung von Infrastruktur auf eine mittelfristige Bereitstellung von Lebensgrundlagen ab.

³ Quelle: LIWP Verfahrenshandbuch (SFD)

⁴ Quelle: Yemen Dynamic Needs Assessment: Phase 3 (2020 Update) (English). Washington, D.C. : World Bank Group. <http://documents.worldbank.org/curated/en/490981607970828629/Yemen-Dynamic-Needs-Assessment-Phase-3-2020-Update> (letzter Zugriff 19.09.22)

Die Wahl eines erfahrenen, politisch neutralen Projektträgers, die bedarfsorientierte Ausrichtung der Einzelmaßnahmen und die Anpassungsfähigkeit im Krisenkontext tragen somit zusätzlich zu einer hohen Relevanz der Vorhaben bei, die insgesamt als erfolgreich bewertet wird.

Relevanz: 2 (alle Vorhaben)

Kohärenz

Interne Kohärenz

Mit der Einbettung in die SI MENA waren die Vorhaben innerhalb der deutschen EZ komplementär und arbeitsteilig konzipiert. Die Projekte der SI MENA tragen u.a. dazu bei, wirtschaftliche und soziale Perspektiven für die Menschen in der Region zu schaffen. Zentrale Themenbereiche sind Jugend- und Beschäftigungsförderung, wirtschaftliche Stabilisierung, Demokratisierung sowie die Stabilisierung von Nachbarländern in Krisensituationen. Die GIZ setzt im Rahmen der SI MENA u.a. Projekte zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit von Jugendlichen im Sekundarschulalter um. Darüber hinaus finden weitere TZ-Vorhaben im Rahmen der ebenfalls 2014 ins Leben gerufene Sonderinitiative „Fluchtursachen bekämpfen – Flüchtlinge reintegrieren“ (SI Flucht) statt. Seit 2016 ist die Beschäftigungsoffensive Nahost ein Teil der SI Flucht und bietet neben Ausbildungsmaßnahmen sowie der Finanzierung von Lehrergehältern auch Beschäftigungsmöglichkeiten für Flüchtlinge und ihre Aufnahmegemeinden.

Die Vorhaben waren konsistent mit internationalen Normen und Standards, zu denen sich die deutsche EZ bekennt, insbesondere der Einhaltung der Menschenrechte und der Schaffung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen. Das LIWP setzt bei der Durchführung seiner Aktivitäten keine Kinderarbeit ein und legt ein besonderes Augenmerk auf die Förderung des Schulbesuchs von Jungen und Mädchen. Die Einhaltung von Standards der Arbeitssicherheit wird ebenfalls bei der Umsetzung von Projekten angestrebt.

Externe Kohärenz

Die Abstimmung mit anderen Durchführungsorganisationen erfolgte durch die Beteiligung des SFD am UN-geführten Clustersystem. So wurde sichergestellt, dass die Interventionsbereiche nicht mit denen anderer im Jemen aktiver Organisationen (z.B. WFP, UNDP, UNICEF) überlappten, sondern aufeinander aufbauten. Der Austausch in den Clustern diente ebenfalls dem Monitoring der erzielten Outputs und dem Austausch von Lernerfahrungen. Der SFD ist ein aktives Mitglied in den Nothilfeclustern der Sektoren WASH, Bildung, Landwirtschaft und Ernährung.

Darüber hinaus nutzen andere Organisationen die bereits geschaffenen Strukturen des SFD, um Dienstleistungen zu erbringen (z.B. Zufahrtsstraßen, Gesundheitseinrichtungen und Schulen) oder die Bevölkerung zu erreichen (z.B. Gemeindefunktionen). Der SFD hat vor Ort bereits hunderte von Fachleuten für ländliche Entwicklung ausgebildet, die die humanitären Partner bei der Durchführung von Bedarfsanalysen, Evaluierungen, Monitoring und Kontrollen unterstützen. Bei der Umsetzung seiner Programme stellt der SFD im Sinne einer Lokalisierungsstrategie sicher, dass die lokalen Behörden bei der Bereitstellung von Hilfe für die Bevölkerung eine Schlüsselrolle spielen.

Zusammenfassung der Benotung:

Die Einbettung der Vorhaben in die SI MENA stellte eine ausreichende interne Kohärenz sicher und die Teilnahme des Projektträgers am UN-Clustersystem trug zu einer erfolgreichen externen Kohärenz bei. Damit entsprach die Kohärenz ohne wesentliche Mängel voll den Erwartungen und wird insgesamt mit erfolgreich bewertet.

Kohärenz: 2 (alle Vorhaben)

Effektivität

Erreichung der (intendierten) Ziele

Das dieser EPE zugrunde gelegte Ziel war die Verbesserung des Zugangs zu bedarfsorientiert ausgewählter Basisinfrastruktur sowie zu lebensnotwendigen Gütern des täglichen Bedarfs durch Cash-for-Work-Maßnahmen.

Die Erreichung des Ziels auf Outcome-Ebene kann wie folgt zusammengefasst werden:

Indikator	Status bei PP	Zielwert lt. PP/EPE	Ist-Wert bei AK (2020 bzw. 2021)****	Ist-Wert bei EPE (2022)
(1) Haushalte, die direkt von den Maßnahmen des LIWP profitieren, geben mindestens 70 % der transferierten Mittel für lebensnotwendige Güter des täglichen Bedarfs aus	0 %	≥ 70 % der transferierten Mittel	73 % (Vorhaben A & B) 78 % (Vorhaben C)	n.v.; Erfüllt
(2) Mind. 70 % der Haushalte bestätigen, dass die realisierten Projekte Gemeindeprioritäten darstellen*	0 %	≥ 70 % der begünstigten Haushalte	86 %	96 %; erfüllt.
3) Die Zeit zum Wasserholen beträgt max. 30 Minuten**	> 90 Minuten (Trockenzeit) bzw. > 60 Minuten (Regenzeit)	≤ 30 Minuten	∅ 30 Minuten (Trockenzeit) bzw. ∅ 18 Minuten (Regenzeit) (Stand 2021)	n.v.: Erfüllt
4) Die Zeit bis zum nächsten Markt oder zur nächsten Stadt beträgt max. 90 Minuten***	∅ 156 Minuten	≤ 90 Minuten	∅ 96 Minuten (Stand 2021)	n.v.: Fast erfüllt

*Der Indikator wird regelmäßig programmübergreifend durch den SFD erhoben. Der Ist-Wert zum Zeitpunkt der EPE bezieht sich auf alle 2017-2020 umgesetzten Projekte und es wurden 2196 Haushalte befragt. Quelle: SFD Utilization Report (2021)

**Der Ist-Wert bei AK/EPE bezieht sich auf alle 2017-2020 umgesetzten SFD-Projekte im Wassersektor. Der SFD macht keine Angaben darüber, welcher Transportweg genutzt wird (z.B. Fußweg, Auto, etc.) Quelle: SFD Utilization Report (2021)

***Der Ist-Wert bei AK/EPE bezieht sich auf alle 2017-2020 umgesetzten SFD-Projekte im Bereich des ländlichen Straßenbaus. Quelle: SFD Utilization Report (2021)

****Die AK der Vorhaben erfolgte 2020 (Vorhaben A & B) bzw. 2021 (Vorhaben C).

Beitrag zur Erreichung der Ziele

Die Cash-for-Work Maßnahmen trugen zur temporären Einkommenssteigerung der begünstigten Haushalte bei. Die Zielgruppe verausgabte einen Großteil der transferierten Mittel (>70 %) für lebensnotwendige Güter wie Nahrungsmittel und Medikamente (Indikator 1). In allen drei Vorhaben wurde die geplante Anzahl der begünstigten Haushalte übertroffen.

Die hohe Bedarfsorientiertheit der umgesetzten Einzelmaßnahmen wurde durch eine SFD-Haushaltsbefragung bestätigt (Indikator 2) und eine zweckmäßige Nutzung der geschaffenen bzw. rehabilitierten Infrastruktur ist damit wahrscheinlich, kann aber im Rahmen dieser EPE aufgrund fehlender Daten nicht final beantwortet werden. Die meisten Projekte umfassten multisektorale Maßnahmen (siehe Abbildung 1), die damit breit gefächert umgesetzt wurden und die Komponenten einander sinnvoll ergänzten (z.B. Rehabilitation landwirtschaftlich genutzter Flächen und Bau von Bewässerungsinfrastruktur).

Die im Rahmen der FZ-Vorhaben geförderten Investitionen wurden nur in seltenen Fällen nicht für den vorgesehenen Zweck genutzt. Dies lag daran, dass die Haushalte bereits vor der Intervention über die entsprechende

Infrastruktur verfügten (z.B. Zisternen oder Latrinen). Der Besuch einiger Projektstandorte (KfW Field Visits⁵) offenbarte z.B. die Nutzung von Latrinen zur Kaninchen- oder Taubenaufzucht.

Einige technische Qualitätsanforderungen vor Ort (z.B. Dicke von Rohren) entsprachen nicht den Vorgaben des SFD. Dies ist jedoch v.a. auf die Abgelegenheit der Projektgebiete und die dadurch eingeschränkte Auswahl geeigneter lokaler Consultants zur Überwachung der Implementierung zurückzuführen. Weitere Mängel an der geschaffenen Infrastruktur betrafen den Straßenbau (z.B. sich lösende Steine oder schlechte Füllung zwischen den Steinen in einigen Straßenabschnitten). Einer der Gründe für die Nutzung von teilweise sehr kleinen Steinen bei der Konstruktion (z.B. von Latrinen) war die Materialknappheit in einigen ländlichen Gebieten⁶. Insgesamt war die technische Umsetzung der Outputs zufriedenstellend und es wurden nur wenige Mängel festgestellt⁷.

Die regelmäßig erhobenen Indikatoren des SFD geben Aufschluss darüber, inwiefern die umgesetzten Projekte in den Bereichen Wasserversorgung und Straßenbau den Zugang zu Basisinfrastruktur verbessern. Ein Vorher/Nachher-Vergleich zeigt signifikante Zeiteinsparungen für die Begünstigten beim Wasserholen (Indikator 3). Darüber hinaus konnte die durchschnittliche Reisedauer bis zum nächsten Markt bzw. der nächsten Stadt durch den Ausbau und die Rehabilitierung von Straßen in ländlichen Gebieten von 156 Minuten auf 96 Minuten reduziert werden (Indikator 4). Auf Basis anekdotischer Evidenz aus Fokusgruppensitzungen früherer Studien zum LIWP wurde der positive Effekt der Zeitersparnis durch die Projekte in den Bereichen Wasserversorgung und Straßenbau bestätigt⁸. Ebenso bestätigt das in Auftrag gegebene Drittparteienmonitoring (TPM) der KfW den verbesserten Zugang zu Basisinfrastruktur durch das LIWP anhand einer Zielgruppenbefragung. Seit Beginn des TPM (Q3 2020) gaben rd. 38 % der Befragten an, die wichtigste Verbesserung durch das LIWP ergebe sich aus der besseren Wasserverfügbarkeit. Nur rd. 4 % der Befragten gaben an, die wichtigste Verbesserung sei der bessere Zugang zu Märkten. Dieser niedrige Wert kann allerdings auf den insgesamt geringen Anteil ruraler Straßenrehabilitierungsprojekte im Rahmen des LIWP zurückgeführt werden (rd. 10 %). Es kann davon ausgegangen werden, dass der gesamte Haushalt (inkl. Frauen) von der verbesserten Infrastruktur profitierte.

Obwohl der SFD versucht, die Beteiligung von Frauen zu fördern, bleibt dies aufgrund der traditionellen Rollenbilder im ländlichen Jemen eine Herausforderung. Der Anteil der beschäftigten Frauen in den Cash-for-Work Maßnahmen kann daher mit 27 % (Vorhaben A), 20 % (Vorhaben B) und 33 % (Vorhaben C) als Erfolg gesehen werden. Die im Rahmen des LIWP gezahlten Akkordlöhne fallen für qualifiziertere oder körperlich schwierigere Arbeiten höher aus als für einfache Tätigkeiten. Die Verrichtung von bautechnischen Arbeiten wird als nicht geeignet für Frauen angesehen, so dass diese meist einfache Aufgaben mit einer kurzen Beschäftigungsdauer übernehmen und dadurch niedrigere Löhne erzielen⁹. Frauen profitierten aus finanzieller Perspektive daher eher von dem insgesamt gesteigerten Haushaltseinkommen.

Qualität der Implementierung

Eine stichprobenartige Analyse einiger Projektstandorte zeigte, dass das Targeting nicht immer konsequent den Kriterien im Verfahrenshandbuch entsprach¹⁰. Unter anderem schnitten einige der nicht ausgewählten Gemeinden schlechter bei den Targeting-Indikatoren ab (z.B. Lebensstandard und Zugang zu Dienstleistungen), als die tatsächlich begünstigten Gemeinden. Gemäß den Angaben des SFD hatte dies unterschiedliche Gründe, z.B. die bereits vorhandene Förderung durch andere Geber oder Durchführungsorganisationen. An dieser Stelle wäre eine höhere Transparenz beim Auswahlprozess bereits zum Zeitpunkt der Projektplanung wünschenswert gewesen. Es kann jedoch insgesamt davon ausgegangen werden, dass überwiegend die ärmsten Gemeinden der Distrikte unter Berücksichtigung weiterer Faktoren (z.B. Zugänglichkeit der Gebiete) erreicht wurden. In einigen wenigen Fällen mussten die Projektgebiete aufgrund ihrer konfliktbedingt eingeschränkten Erreichbarkeit ausgetauscht werden.

Die Einhaltung von Standards der Arbeitssicherheit stellte während der Umsetzung der Vorhaben eine Herausforderung dar, da eine flächendeckende Überwachung aller Projektgebiete aufgrund der begrenzten Kapazitäten des Trägers nicht möglich war. Einige Projekte mussten kurzzeitig gestoppt werden bis entsprechende

⁵ Es handelt sich hierbei um KfW Field Visits der Vorhaben mit der BMZ-Nr. 2014 41 005 und BMZ-Nr. 2015 67 577 in den Jahren 2018 und 2019.

⁶ Quelle: Drittparteienmonitoring (TPM) Report Q4 2021

⁷ Diese Bewertung beruht auf den Ergebnissen diverser KfW Field Visits sowie auf den Einschätzungen des quartalsweise durchgeführten Drittparteienmonitorings der evaluierten FZ-Vorhaben. Die stichprobenartigen vor Ort Besuche fanden im Zeitraum 2018 bis 2021 statt.

⁸ Quelle: Study on the Labour Intensive Work Programme in Yemen. International Labour Organisation. https://archive.unescwa.org/sites/www.unescwa.org/files/page_attachments/study_on_the_labour_intensive_work_programme_in_yemen_0.pdf (letzter Zugriff 08.08.2022)

⁹ Quelle: Christian, S., De Janvry, A., & Egel, D. (2015). Quantitative Evaluation of the Social Fund for Development Labor Intensive Works Program (LIWP). CUDARE Working Paper, Department of Agricultural and Resource Economics. Berkeley, CA, USA: University of California, Berkeley

¹⁰ Quelle: Austausch zwischen KfW und SFD am 13. Juli 2020.

Vorkehrungen zur Arbeitssicherheit umgesetzt wurden (z.B. Tragen von Schutzausrüstung und Sicherung von Baustellen durch Zäune). Es muss jedoch positiv angemerkt werden, dass der SFD nach Ausbruch der globalen Covid-19 Pandemie zeitnah zusätzliche Schutzmaßnahmen für die Begünstigten einführte (z.B. Atemschutzmasken) und Aufklärungsarbeit leistete (z.B. Abstandsregeln)¹¹.

Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)

Schon vor der Krise im Jahr 2014 war das Bildungsniveau der jemenitischen Arbeitskräfte niedrig: 24 % der Männer und 29 % der Frauen in der erwerbstätigen Bevölkerung hatten keine Schulausbildung. 74 % der Männer und 56 % der Frauen verfügten lediglich über eine Grundschulausbildung¹². Zu den positiven mittelfristigen Effekten der LIWP-Projekte gehört daher der Erwerb neuer Fähigkeiten durch die Begünstigten. Das TPM zeigte, dass 40 % der Befragten während der Projektdurchführung neue Fähigkeiten erworben hatten. Diese Fertigkeiten beziehen sich auf Mauerwerk, Bauarbeiten, Pflasterarbeiten, Sanierung der landwirtschaftlichen Terrassen, Bau von Latrinen, Klempnerarbeiten und Steinbrucharbeiten. Die bessere Qualifikation kann dazu beitragen, dass die Begünstigten künftig einer bezahlten Erwerbstätigkeit jenseits des LIWP nachgehen können.

Im Rahmen des TPM und einiger KfW Field Visits wurden nur wenige Mängel bei den geschaffenen Outputs festgestellt. Allerdings handelte es sich in einigen Fällen um Mängel, die mit einem erhöhten gesundheitlichen Risiko für die Bevölkerung einhergehen. Somit wurde das Risiko für den Ausbruch wasserinduzierter Krankheiten aufgrund der teilweise unzureichenden oder gänzlich fehlenden Filtersysteme bei den Regenwasserspeichieranlagen in einigen Gemeinden als hoch eingestuft. Darüber hinaus fehlten bei einigen riskanten Straßenabzweigungen entsprechende Schutzeinrichtungen (z.B. Mauern oder Leitplanken), so dass das Risiko für schwere Unfälle steigt.

Die finanzierten Wassertanks wurden vorwiegend zum Waschen, Reinigen und für die Bewässerung in der Landwirtschaft genutzt, in einigen Fällen kam es aber auch zur Bewässerung von Khat-Feldern. Der Konsum von Khat als Rauschmittel ist im Jemen weit verbreitet. Darüber hinaus handelt es sich um ein lukratives Cash-Crop, das von Bauern bevorzugt angebaut wird und dadurch andere wichtige Anbaukulturen (z.B. Weizen) vom Markt verdrängt. Zudem benötigt die Khat-Pflanze sehr viel Wasser, um zu gedeihen.

Zusammenfassung der Benotung:

Die geschaffenen Outputs wurden weitestgehend bedarfsorientiert umgesetzt. Die investiven Maßnahmen wiesen nur geringfügige Mängel auf und trugen dazu bei, den Zugang zu Basisinfrastruktur für die Bevölkerung in den Projektgebieten auszubauen. Die Beteiligung von Frauen in den drei Vorhaben wurde mit einigen Einschränkungen erreicht. Die Qualität und Implementierung durch den Träger sind mit wenigen Einschränkungen zufriedenstellend und positive sowie negative nicht-intendierte Wirkungen traten in einem begrenzten ausgewogenen Verhältnis auf. Damit liegen die Ergebnisse zwar unter den Erwartungen, doch insgesamt überwiegen die positiven Ergebnisse, sodass die die Effektivität der Vorhaben insgesamt als eingeschränkt erfolgreich bewertet wird.

Effektivität: 3 (alle Vorhaben)

Effizienz

Produktionseffizienz

Der SFD wird aufgrund seiner langjährigen Erfahrung bei der Umsetzung gemeindeorientierter, multisektoraler Projekte im fragilen Kontext als ein geeigneter Projektträger für die zeit- und kosteneffiziente Umsetzung der Vorhaben eingestuft. Die Vorhaben A und B wurden, mit zwei Monaten Verspätung, nach insgesamt 38 Monaten im April 2020 abgeschlossen. Nach Ausbruch der Covid-19 Pandemie konnte die Umsetzung des bis dahin noch nicht abgeschlossenen Vorhabens C zügig fortgesetzt werden, so dass es bereits bis Mitte 2021, anstatt wie befürchtet, bis Ende 2021, fertiggestellt wurde (Gesamtlaufzeit: 28 Monate). Vor diesem Hintergrund scheinen die FZ-finanzierten und recht hohen Verwaltungskosten des SFD (bis zu 10 % der Gesamtkosten) angemessen. Der

¹¹Dies betrifft nur die Umsetzung von Vorhaben C. Die Vorhaben A und B wurden bereits vor der Pandemie abgeschlossen.

¹² Quelle: Yemen Dynamic Needs Assessment: Phase 3 (2020 Update) (English). Washington, D.C. : World Bank Group. <http://documents.worldbank.org/curated/en/490981607970828629/Yemen-Dynamic-Needs-Assessment-Phase-3-2020-Update> (letzter Zugriff 19.09.22)

Wert liegt sogar leicht unter den Verwaltungskosten früherer Phasen des LIWP (z.B. 11,5 % in 2012¹³). Eine Herausforderung betrifft die teilweise Überlastung der SFD-Mitarbeiter mit einer Vielzahl von Projekten. Außerdem gab es Schwierigkeiten, in abgelegenen Regionen, geeignete Consultants für die Umsetzung zu finden. Mit einer tieferen technischen Expertise der Consultants hätte vermutlich eine höhere Qualität der Outputs erzielt werden können.

Die transparenten Auswahlkriterien und Vergabemodalitäten des SFD wirkten sich allgemein positiv auf die Kosteneffizienz des LIWP aus. Um die Kosten für die Projektleitung durch die vom SFD beauftragten Consultants zu rechtfertigen, wird eine Untergrenze von 300 Einwohnern pro Zielgemeinde angesetzt. Darüber hinaus müssen mindestens 70 % der Haushalte in den ausgewählten Gemeinden bereit sein, am Programm teilzunehmen. Das LIWP wird im Rahmen des sogenannten „Community Contracting“ umgesetzt. Sobald die Teilnehmer des LIWP feststehen und ein Gemeindegremium gewählt haben, entscheidet das Komitee in Absprache mit dem Rest der Gemeinde und den Consultants über geeignete Projekte. Die Teilnehmer werden anschließend als Gruppen mit der Durchführung der Projekte beauftragt und dabei vom Gemeindegremium und den Consultants überwacht. Die Arbeitsgruppen setzen sich sowohl aus qualifizierten als auch aus ungelehrten Arbeitskräften zusammen und können somit einen Großteil der anfallenden Aufgaben selbstständig bewältigen¹⁴. Die Unterstützung der Gemeinden und Nutzergruppen bei der Umsetzung der Einzelprojekte (z.B. Vertiefung der Projektplanung, Bauüberwachung und Einführung der Betriebs- und Wartungskonzepte) verursachte Implementierungskosten i.H.v. rd. 7 % der Gesamtkosten. Das entspricht ungefähr den Kosten früherer Phasen des LIWP¹⁵. Das gemeindebasierte Vergabeverfahren ist für den SFD wesentlich kosteneffizienter als die Beauftragung und Beaufsichtigung jedes einzelnen Arbeiters und wird auch aus heutiger Sicht als angemessen erachtet.

Gemäß TPM betragen die durchschnittlichen Kosten für der FZ-geförderten Cash-for-Work Maßnahmen rd. 500 USD pro Haushalt (d.h. Baumaßnahmen, Löhne und Materialien)¹⁶. Dabei ergaben sich Schwankungen abhängig vom Interventionstyp. Die Gesamtkosten einer neuen Regenwasserzisterne betragen rd. 323.000 YER (ca. 646 USD) pro Haushalt. Die Gesamtkosten für den Bau einer Latrine betragen rd. 215.000 YER (ca. 430 USD) pro Haushalt¹⁷. Zur Umsetzung der Projekte wurden lokale Materialien genutzt, um teure Einkäufe und Transporte zu vermeiden. Aufgrund schwankender Materialpreise sowie der Inflation wurde regelmäßig die Höhe der Zahlungen an die Haushalte angepasst. Dies trug auch dazu bei, den frei verfügbaren Lohn der Haushalte auf einem angemessenen Niveau zu halten. Zum Zeitpunkt der Evaluierung kann aufgrund der eingeschränkten Datenlage das Verhältnis zwischen den Löhnen und den gestiegenen Nahrungsmittelpreisen im ländlichen Jemen nicht quantifiziert werden. Die vorliegenden Informationen deuten jedoch darauf hin, dass die frei verfügbaren Löhne trotz der Preisschwankungen ausreichend waren, um die Lebensbedingungen der Zielgruppe zu stabilisieren.

Allokationseffizienz

In diesem Abschnitt wird beleuchtet, inwiefern der geförderte Cash-for-Work Ansatz am besten geeignet war, um die angestrebten Wirkungen möglichst kostenschonend zu erreichen. Darüber hinaus erfolgt eine Einschätzung, ob eine alternative Herangehensweise die positiven Wirkungen erhöht hätte.

Ein bedingungsloses Bargeldtransferprogramm ist grundsätzlich kostenschonender als die Durchführung einer Cash-for-Work Maßnahme, da hier keine zusätzlichen Materialkosten für investive Maßnahmen und geringere Beratungskosten anfallen. Dadurch kann entweder ein höherer, frei verfügbarer Lohn für die Haushalte bereitgestellt oder eine höhere Anzahl an Haushalten erreicht werden. Allerdings fällt die Beschäftigungskomponente mit ihren Vorteilen für die Begünstigten weg (z.B. Steigerung der Autonomie der Begünstigten und Erlernen von neuen Fähigkeiten). Eine alternative Durchführungsmodalität mit dem Fokus auf Ernährungssicherheit ist die Bereitstellung von Cash-for-Nutrition (Bargeldtransferprogramm in Kombination mit Ernährungsschulungen) oder die Verteilung von Nahrungsmittelgutscheinen. Dadurch wird in Gebieten mit einer unzureichenden Nahrungsmittelvielfalt die Versorgung mit wichtigen Mikronährstoffen (z.B. Jod) verbessert und die Kalorienzufuhr der

¹³ Quelle: Study on the Labour Intensive Work Programme in Yemen. International Labour Organisation. https://archive.unescwa.org/sites/www.unescwa.org/files/page_attachments/study_on_the_labour_intensive_work_programme_in_yemen_0.pdf (letzter Zugriff 08.08.2022)

¹⁴ Hoch qualifizierte Arbeitskräfte können nach Bedarf auch außerhalb der Gemeinden angeworben werden.

¹⁵ In den Jahren 2011 und 2012 betragen diese Kosten für das LIWP 6,6 % bzw. 7,3 %. Quelle: Study on the Labour Intensive Work Programme in Yemen. International Labour Organisation. https://archive.unescwa.org/sites/www.unescwa.org/files/page_attachments/study_on_the_labour_intensive_work_programme_in_yemen_0.pdf (letzter Zugriff 08.08.2022)

¹⁶ Gemäß AK des FZ-Vorhabens mit der BMZ-Nr. 2016 41 034 lag das durchschnittliche an einen Haushalt ausgezahlte Gehalt bei 500 – 1000 USD, so dass im Schnitt nach Abzug der Materialkosten den Haushalten zwischen 350 – 500 USD zur freien Verfügung blieben.

¹⁷ Angaben stammen aus einem KfW Field Visit (Vorhaben A) am 21.07.2019.

Begünstigten erhöht¹⁸. Dies kann insbesondere in Regionen mit einem hohen Anteil stark unterernährter Kinder sinnvoll sein, um die Voraussetzungen für deren motorische und kognitive Entwicklung sowie deren Lebenserwartung zu verbessern. Auch Interventionsarten wie Food-for-Work bieten eine Alternative zu Cash-for-Work. Insbesondere, wenn der Zugang zu lebensnotwendigen Gütern im fragilen Kontext aufgrund von unterbrochenen Lieferketten oder jahreszeitbedingter Nahrungsmittelknappheit nicht dauerhaft gesichert ist. Im Umkehrschluss ist der hier evaluierte Cash-for-Work Ansatz nur dann im fragilen Kontext geeignet, wenn ein ausreichendes Lebensmittelangebot besteht, der Zugang zu Märkten gesichert ist und eine ausreichende Preisstabilität besteht. Zudem gibt es weitere klare Vorteile, wie die direkte Ankurbelung der lokalen Wirtschaft oder der längerfristige Vorteil durch die geschaffene Infrastruktur im Rahmen der Work-Komponente.

An dieser Stelle sollte jedoch erwähnt werden, dass einige vulnerable Bevölkerungsgruppen aufgrund ihrer Arbeitsunfähigkeit nicht durch Cash-for-Work Maßnahmen erreicht werden können, (z.B. Menschen mit Behinderung sowie ältere oder traumatisierte Menschen), so dass sich hier bedingungslose Geldtransfers als Ansatz besser eignen. Darüber hinaus liegen Indizien aus ähnlichen Kontexten vor, dass Geldtransfers auch ohne die zusätzliche Schaffung von Infrastruktur einen positiven Beitrag zur Stärkung der lokalen Wirtschaft leisteten¹⁹.

Die zum Zeitpunkt der Evaluierung vorliegenden Informationen lassen darauf schließen, dass die Zielgruppe stets ausreichenden Zugang zu Märkten und Nahrungsmitteln hatte, um den Lohn der Cash-for-Work Maßnahmen zu verausgaben. Darüber hinaus stärkte das LIWP die Autonomie der Begünstigten, ihren Lebensunterhalt durch legale, bezahlte Arbeit selbstständig bestreiten und über ihren Lohn frei zu verfügen. Die Nutzung des Lohns zur Abbezahlung von Schulden zeigt bei einigen begünstigten Haushalten, dass Cash-for-Work den Bedürfnissen der Zielgruppe vermutlich mehr entsprach als z.B. Food-for-Work (siehe übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen). Zudem trug die Arbeitskomponente zu einem geregelten Tagesablauf der Haushalte sowie zu neu erlernten Fähigkeiten und einem mittelfristig verbesserten Zugang zu Basisinfrastruktur bei. Ein entscheidender Vorteil des Cash-for-Work Ansatzes gegenüber anderen Maßnahmen mit Nothilfecharakter sind daher die potenziell längerfristigen Wirkungen.

Nicht zuletzt sollte das Szenario einer alternativen Durchführung durch multilaterale Organisationen diskutiert werden. Aus Kostenperspektive wäre eine Durchführung durch Organisationen wie UNICEF, UNDP oder ILO vermutlich kostenintensiver gewesen. Bei diesen Trägern fallen zusätzlich zu den Standardverwaltungskosten (i.d.R. 7-9 % der Gesamtkosten) meist sehr hohe Umsetzungskosten (bis zu 20 % der Gesamtkosten) an. Letztere resultieren insbesondere aus der Beauftragung internationaler und lokaler Durchführungspartner sowie aus anderen projektübergreifenden Aktivitäten der Länderbüros. Darüber hinaus fehlt multilateralen Organisationen oftmals die Zielgruppennähe, wohingegen lokale Organisationen wie der SFD unmittelbar mit der Zielgruppe zusammenarbeiten und die Begebenheiten vor Ort besser kennen. Daher trug die Auswahl des SFD als Projektträger positiv zur Allokationseffizienz der evaluierten FZ-Vorhaben bei.

Zusammenfassung der Benotung:

Zum Zeitpunkt der Evaluierung scheint der gewählte Cash-for-Work Ansatz nach wie vor angemessen, um die angestrebten Wirkungen auf der Outcome- und Impact-Ebene möglichst kostengünstig zu erreichen. Die Produktions- und die Allokationseffizienz werden als erfolgreich eingestuft.

Effizienz: 2 (alle Vorhaben)

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Beitrag zu übergeordneten (intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen

Das dieser Evaluierung zugrunde gelegte Ziel war ein Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen und der wirtschaftlichen Perspektiven sowie zur Stärkung der Resilienz der Zielgruppe. Dadurch sollten die schlimmsten Folgen der politischen und wirtschaftlichen Krise gemildert werden.

¹⁸ Kurdi, S., Breisinger, C., Ibrahim, H., Ghorpade, Y., & Al-Ahmadi, A. (2019). Responding to conflict: Does “Cash Plus” work for preventing malnutrition? New evidence from an impact evaluation of Yemen’s Cash for Nutrition Program. Intl Food Policy Res Inst.

¹⁹ Camacho, L. A., & Kreibaum, M. (2017). Cash transfers, food security and resilience in fragile contexts: general evidence and the German experience (No. 9/2017). Discussion Paper.

Inwiefern sich die Resilienz der Zielbevölkerung über den Durchführungszeitraum der Vorhaben verändert hat, lässt sich nicht direkt messen. Aufgrund der eingeschränkten Datenlage werden daher die Ergebnisse früherer Evaluierungen sowie des TPM und Auskünfte des Projektträgers herangezogen, um die übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen zu bewerten. Zur Wirkungsmessung werden insbesondere die Ernährungssicherheit und die Entwicklung der Selbsthilfekapazitäten (z.B. wirtschaftliche Situation/Perspektiven und soziales Sicherheitsnetz) der Zielgruppe betrachtet.

Es wird davon ausgegangen, dass sich der Erwerb von Nahrungsmitteln und Medikamenten durch die Cash-Komponente in einer allgemein verbesserten Nahrungsmittelzufuhr und Ernährungssicherheit widerspiegelt. Im Rahmen einer rigorosen Wirkungsstudie zum LIWP konnte ein positiver Einfluss auf die kalorische Nahrungsaufnahme der begünstigten Haushalte nachgewiesen werden. Während des Beobachtungszeitraums (2010-2011) erhöhte sich die Kalorienzufuhr bei den Begünstigten jeweils um 11-13 % im Vergleich zur Kontrollgruppe²⁰. Solche Erfolge haben das Potenzial, insbesondere bei Kindern zur Reduzierung von Unterernährung und der damit verbundenen Mangelerscheinungen beizutragen. Aufgrund der überwiegenden Verausgabung des Lohns für Nahrung (siehe Effektivität) wird auch bei den evaluierten Vorhaben davon ausgegangen, dass sich positive Wirkungen bezüglich der Ernährungssicherheit bei der Zielgruppe entfalten.

Wie bereits weiter oben beschrieben, wurden vereinzelt Mängel bei der geschaffenen Infrastruktur festgestellt (z.B. fehlende Filteranlagen bei einigen Regenspeicheranlagen oder fehlende Leitplanken an einigen riskanten Straßenabschnitten). Die damit verbundenen Gesundheits- und Sicherheitsrisiken sind nicht zu unterschätzen, allerdings handelt es sich hierbei nicht um systematisch auftretende Mängel, sondern um Mängel an einigen wenigen Projektstandorten. Darüber hinaus ergaben Interviews mit der Zielgruppe, dass rd. 66 % der Befragten mit den LIWP-Projekten zufrieden waren und rd. 27 % der Befragten sogar sehr zufrieden. Nur 7 % der Befragten gaben an, neutral gegenüber den Projekten eingestellt zu sein und 0 % gaben an, unzufrieden zu sein²¹. Zum Zeitpunkt der Evaluierung überwiegen daher die positiven Wirkungen. Es wird davon ausgegangen, dass der verbesserte Zugang zu sicheren Wasserquellen auch die Hygiene bei der Nahrungszubereitung verbesserte und dadurch einen positiven Beitrag zur Ernährungssicherheit leistete. Ebenso ist plausibel, dass der verbesserte Zugang zu Märkten zu einer ausgewogenen Ernährung und der verbesserten Mikronährstoffzufuhr beitrug. Die kürzeren Reisewege erleichtern einerseits den (häufigeren) Transport größerer Mengen Nahrung (z.B. Mehlsäcke) und ermöglichen andererseits auch physisch eingeschränkten Personen (z.B. älteren Menschen) den besseren Zugang zu Gütern des täglichen Bedarfs. Insgesamt lässt sich ein positiver Beitrag zur Reduzierung von Unter- und Mangelernährung ableiten, der jedoch nicht quantitativ messbar ist.

²⁰ Christian, S., De Janvry, A., & Egel, D. (2015). Quantitative Evaluation of the Social Fund for Development Labor Intensive Works Program (LIWP). CUDARE Working Paper, Department of Agricultural and Resource Economics. Berkeley, CA, USA: University of California, Berkeley.

²¹ Quelle: Drittparteienmonitoring (TPM) Report Q4 2021

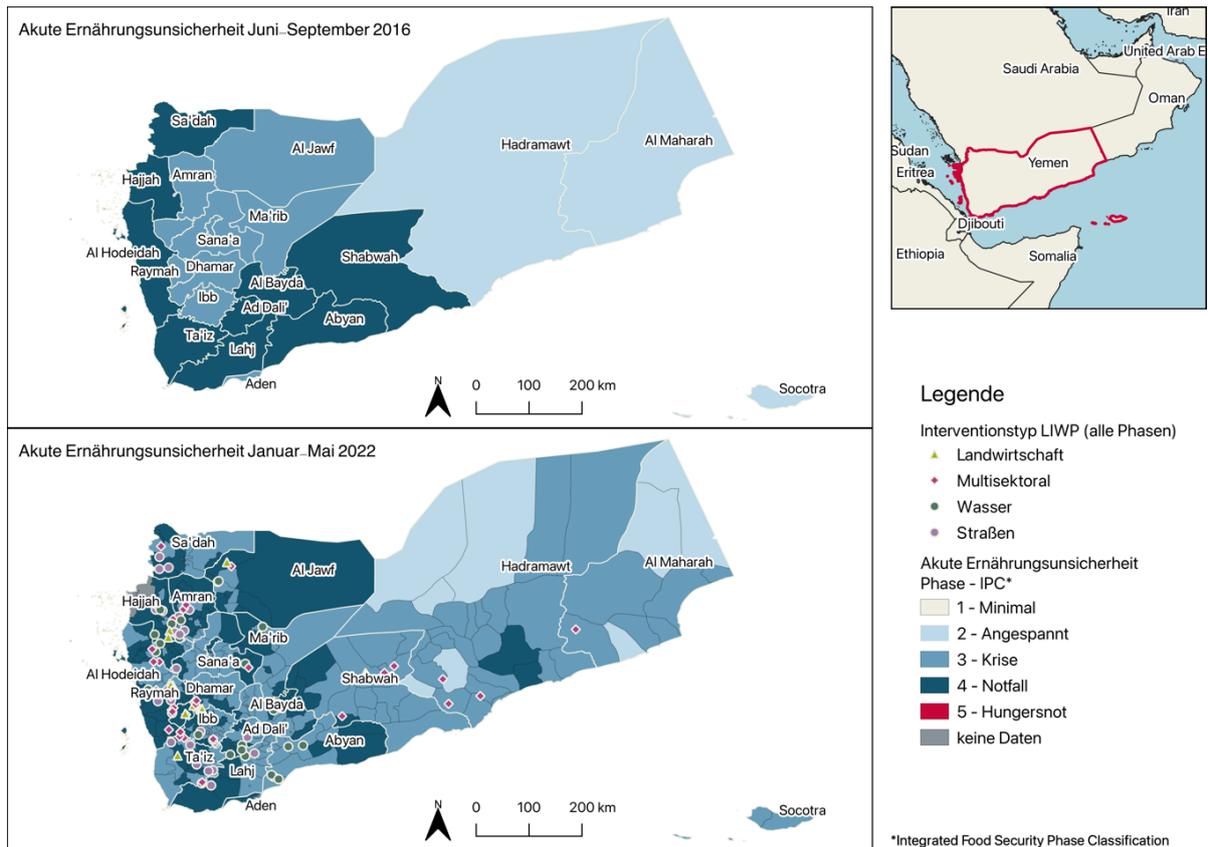


Abbildung 2: Projektstandorte der evaluierten Vorhaben nach Interventionstyp. Quelle: GADM (Landesgrenzen und administrative Einheiten) sowie Daten des SFD zu den Projektstandorten. Integrated Food Security Phase Classification (IPC). Eigene Darstellung FZ E.

Abbildung 2 verdeutlicht, dass die Lage im Jemen nach wie vor prekär ist. Seit 2016 hat die Ernährungsunsicherheit der Bevölkerung landesweit sogar tendenziell leicht zugenommen. Dies ist auf komplexe externe Faktoren zurückzuführen, z.B. Dürreperioden, gestiegene Lebensmittelpreise und die Auswirkungen der globalen Covid-19 Pandemie auf die globalen Nahrungsmittelversorgungsketten. Aus heutiger Sicht wird daher angenommen, dass sich die Situation der Zielgruppe ohne die evaluierten FZ-Vorhaben noch weiter verschlechtert hätte. Die FZ-Vorhaben leisteten einen wichtigen Beitrag, um die Selbsthilfekapazitäten der Zielgruppe im langanhaltenden Krisenkontext zu stärken.

Die Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Begünstigten resultierte einerseits aus der temporären Bereitstellung von Arbeitslohn. Bei einer Befragung des SFD gaben die meisten Begünstigten des LIWP (2018-2020) an, lebensnotwendige Güter wie Lebensmittel mit den frei verfügbaren Löhnen zu erwerben. Am zweithäufigsten wurde die Verausgabung für Medikamente, Bildungs- und Schulmaterialien, die Organisation von Eheschließungen und Schuldentilgung genannt (i.d.R. Schulden durch den Kauf von Lebensmitteln)²². Dies deutet auf eine allgemeine Stabilisierung der Lebensumstände der Begünstigten hin. Auch in früheren Phasen des LIWP konnte eine Verringerung der Verschuldung der Begünstigten beobachtet werden – teilweise um rd. 60 %. Es wurde sogar ein leicht gesunkener Gini-Koeffizient (Ungleichheit der Einkommensverteilung) innerhalb der begünstigten Gemeinden nachgewiesen²³. Ungefähr ein Drittel der Zielgruppe bezieht ihr Einkommen überwiegend aus landwirtschaftlicher Arbeit²⁴. Die insgesamt verbesserte finanzielle Lage könnte den Erwerb landwirtschaftlicher Betriebsmittel sowie risikoreichere Investitionen in Cash Crops erleichtern und dadurch zu einer Steigerung der Produktion beitragen.

Frauen tragen einen unverhältnismäßig hohen Anteil an den konfliktbedingten Auswirkungen auf das soziale Sicherungsnetz und die Beschäftigung. Schon vor dem Konflikt war die Erwerbsbeteiligung von Frauen im Jemen

²² Quelle: SFD Utilization Report (2021)

²³ Christian, S., De Janvry, A., & Egel, D. (2015). Quantitative Evaluation of the Social Fund for Development Labor Intensive Works Program (LIWP). CUDARE Working Paper, Department of Agricultural and Resource Economics. Berkeley, CA, USA: University of California, Berkeley.

²⁴ Quelle: Drittparteienmonitoring (TPM) Report Q4 2021

gering. Nur 10 % der verheirateten Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren waren erwerbstätig²⁵. Das LIWP trug daher zur Einbeziehung einer vulnerablen Gesellschaftsgruppe in den Arbeitsmarkt bei und förderte das Empowerment der Arbeiterinnen.

Die Kompensierung eines fehlenden sozialen Sicherheitsnetzes durch die Bereitstellung temporärer Einkommensquellen kann die Auswirkungen wirtschaftlicher und gesundheitlicher Schocks auf die Haushalte reduzieren und negativen Bewältigungsstrategien vorbeugen²⁶. Wenn ein erwachsenes Haushaltsmitglied seinen Arbeitsplatz verliert, kann der Haushalt bei fehlender Absicherung gegen Arbeitslosigkeit gezwungen sein, auf Kinderarbeit als Bewältigungsstrategie zurückzugreifen. Eine frühere Evaluierung des LIWP verweist auf eine konstante Einschulungsrate bei den Mädchen sowie eine deutliche Erhöhung der Einschulungsrate von Jungen in den begünstigten Gemeinden. Dies deutet darauf hin, dass das Programm seine Wirkung als zusätzliches soziales Sicherheitsnetz entfaltete²⁷.

Nicht zuletzt trugen auch die Interventionen anderer im Jemen aktiver Hilfsorganisationen zu den positiven Wirkungen auf übergeordneter entwicklungspolitischer Ebene, insbesondere der Stärkung der Resilienz, bei. Daher können die Wirkungen zur Stärkung der Resilienz der Bevölkerung nur teilweise auf die FZ-Vorhaben zurückgeführt und als Bruttoeffekte im Rahmen dieser Evaluierung gemessen werden. Vor dem Hintergrund der andauernden Krise im Jemen kann davon ausgegangen werden, dass die Lebensumstände der Zielgruppe durch das LIWP stabilisiert wurden.

Beitrag zu übergeordneter (nicht-intendierter) entwicklungspolitischer Veränderungen

Die Begünstigten konnten im Rahmen eines projektbezogenen Beschwerdemechanismus ihre Anliegen beim SFD einreichen. Die meisten Beschwerden bezogen sich auf die späte Auszahlung der Gehälter durch Banken in abgelegenen Regionen oder die Nichtaufnahme einiger Familien in das Programm. Die Nichtaufnahme einiger Familien war oftmals darauf zurückzuführen, dass diese nicht alle Kriterien zur Aufnahme in das Programm erfüllten (z.B. Haushalte mit einem zu hohen Einkommen). Im Zuge der Überprüfung der Beschwerden wurden in Einzelfällen einige Haushalte nachträglich zu den Maßnahmen zugelassen. Es gibt keine Anhaltspunkte dafür, dass die Vorhaben zur Verschärfung bereits bestehender Konfliktlinien oder zur Entstehung neuer Konflikte beitrugen. Durch die Einbeziehung von Frauen und IDPs ist sogar denkbar, dass die gemeinschaftliche Umsetzung der Cash-for-Work Maßnahmen positiv zur sozialen Kohäsion beitrug.

COVID-19 führte im Jemen zu einer Verschärfung der Einkommens- und Ernährungsunsicherheit sowie zu Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung, insbesondere bei gefährdeten Gruppen wie z.B. der ärmsten Bevölkerungsschichten²⁸. Die Cash-for-Work Maßnahmen trugen dazu bei, die Resilienz der Zielgruppe gegenüber den Auswirkungen der Pandemie zu stärken.

Zusammenfassung der Benotung:

Aus heutiger Sicht trugen die FZ-Vorhaben plausibel dazu bei, die Selbsthilfekapazitäten der Bevölkerung und dementsprechend die Resilienz im fragilen Kontext zu stärken. Die übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen werden daher als erfolgreich eingestuft.

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen: 2 (alle Vorhaben)

Nachhaltigkeit

Die FZ-Vorhaben zielten durch die arbeits- und lohnintensive Bereitstellung von Infrastruktur darauf ab, das Einkommen der Zielgruppe kurz- und mittelfristig zu erhöhen und langfristig die Voraussetzung für wirtschaftliche Entwicklung im ländlichen Raum zu verbessern. Der gewählte Cash-for-Work Ansatz war jedoch in erster Linie

²⁵ Yemen Dynamic Needs Assessment: Phase 3 (2020 Update) (English). Washington, D.C. : World Bank Group. <http://documents.worldbank.org/curated/en/490981607970828629/Yemen-Dynamic-Needs-Assessment-Phase-3-2020-Update>

²⁶ ILO and UNICEF Office of Research – Innocenti, The role of social protection in the elimination of child labour: Evidence review and policy implications. Geneva and Florence: International Labour Organization and UNICEF Office of Research – Innocenti, 2022. https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---ed_norm/---ipec/documents/publication/wcms_845168.pdf (letzter Zugriff 19.09.22)

²⁷ Christian, S., De Janvry, A., & Egel, D. (2015). Quantitative Evaluation of the Social Fund for Development Labor Intensive Works Program (LIWP). CUDARE Working Paper, Department of Agricultural and Resource Economics. Berkeley, CA, USA: University of California, Berkeley.

²⁸ Yemen Dynamic Needs Assessment: Phase 3 (2020 Update) (English). Washington, D.C. : World Bank Group. <http://documents.worldbank.org/curated/en/490981607970828629/Yemen-Dynamic-Needs-Assessment-Phase-3-2020-Update>

auf eine temporäre Wirkungsentfaltung ausgelegt. Darüber hinaus wurde vor dem Hintergrund der Krisensituation im Jemen bereits bei Projektprüfung davon ausgegangen, dass ein Teil der geschaffenen Infrastruktur möglicherweise nicht langfristig fortbesteht (z.B. aufgrund fehlender Finanzierung oder konfliktbedingter Zerstörung). Aus diesem Grund ist der Anspruch auf Nachhaltigkeit der FZ-Vorhaben eingeschränkt, so dass in erster Linie die Anschlussfähigkeit der geförderten Maßnahmen bewertet wird²⁹.

Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Die evaluierten Vorhaben förderten die Umsetzung einfacher, wartungsarmer Infrastruktur. Aufgrund der wenigen technischen Mängel, die im Rahmen des TPM an den investiven Maßnahmen festgestellt wurden, scheint der längerfristige Fortbestand der Infrastruktur grundsätzlich wahrscheinlich. Der SFD bildet für jedes Projekt ein Wartungskomitee aus den lokalen Gemeinden, um die Instandhaltung des Projekts zu gewährleisten. Dieses Komitee ist für die Beschaffung von Mitteln für die Projektwartung zuständig. Die Ergebnisse früherer Studien zum SFD zeigen, dass oftmals die Zuständigkeiten innerhalb der Komitees unklar sind³⁰. Es wurde positiv hervorgehoben, dass die Komitees sich über die Notwendigkeit der Instandhaltung bewusst waren und die Verantwortung hierfür übernehmen wollten. Allerdings konnten die Teilnehmer der Fokusgruppendifkussion nicht klar artikulieren, wie die Instandhaltung abläuft und wer genau dabei eine Rolle spielt. Für die evaluierten Vorhaben liegen keine genauen Informationen darüber vor, inwieweit die geschaffenen Wartungskomitees ihre Aufgaben wahrnehmen. Die Besuche einiger Projektstandorte (KfW Field Visits und TPM) weisen darauf hin, dass sich die Infrastruktur größtenteils Ende 2021 in einem guten Zustand befand und von der Zielgruppe zweckgemäß genutzt wurde.

Ein Risiko besteht aufgrund der nicht gesicherten finanziellen Mittel für Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen im fragilen Kontext. Im Rahmen eines KfW Field Visits (Vorhaben B) wurde festgestellt, dass beim Projektabschluss (Straßenbau) kein entsprechender Wartungsfonds vor Ort eingerichtet worden war. Der SFD ist dafür zuständig, die Projektstandorte nach der Durchführungsphase zu besuchen, um das weitere Funktionieren der Infrastrukturen und die ordnungsgemäße Instandhaltung durch die Begünstigten zu überprüfen. Im Hinblick auf die evaluierten Vorhaben wurde insgesamt festgestellt, dass solche Besuche noch nicht ausreichend stattfinden.

Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten

Aufgrund des partizipativen Ansatzes des LIWP kann davon ausgegangen werden, dass das Ownership der Zielgruppe hoch ist. Der Ansatz des „Community-Contracting“ sowie die Durchführung von Projekten auf Haushaltsebene befähigte die Zielgruppe dazu, die Projekte bei der Auswahl, Planung und Durchführung zu begleiten. Dies könnte sich positiv auf die langfristige Nutzung sowie den Willen zur Instandhaltung der Infrastruktur auswirken. Darüber hinaus verfügt die Zielgruppe aufgrund der vereinzelt durchgeführten on-the-job Trainingsmaßnahmen über verbesserte technische Kapazitäten, die sich bei Wartungsarbeiten als hilfreich erweisen könnten. Da der Projektträger hierzu keine Daten erhebt, kann zum Zeitpunkt der Evaluierung keine Aussage darüber getroffen werden, in welchem Ausmaß die neu erlernten Fähigkeiten tatsächlich zum Einsatz kommen. In einer Studie zu einer früheren Phase des LIWP wird jedoch kritisch angemerkt, dass die Begünstigten ihre neu erworbenen Fähigkeiten als rudimentär bezeichneten und den Eindruck hatten, dass diese unter den herrschenden wirtschaftlichen Bedingungen kaum zum Einsatz kommen würden³¹. Trotz potenzieller Einschränkungen wird aus Evaluierungsperspektive die Vermittlung neuer Fähigkeiten vor dem Hintergrund der schwierigen Bedingungen im Jemen als positiver Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten erachtet.

Die Ergebnisse der Field Visits und des TPM werden regelmäßig an den Projektträger kommuniziert. Es besteht außerdem ein regelmäßiger Austausch zwischen der KfW und dem SFD, um Schwächen des Programms zu adressieren und eine verbesserte Umsetzung in künftigen Phasen zu gewährleisten. Der SFD zeigte sich im Rahmen dieses Austauschs stets kooperativ. Eine Aufstockung der personellen Kapazitäten des Trägers könnte sich als sinnvoll erweisen, um die Mitarbeiter bei der Vielzahl von Projekten und dem damit verbundenen Koordinierungsaufwand zu entlasten.

²⁹ Definition von Anschlussfähigkeit: „Connectedness refers to the need to ensure that activities of a short-term emergency nature are carried out in a context that takes longer-term and interconnected problems into account.“ (Quelle: <https://www.alnap.org/system/files/content/resource/files/main/eha-2006.pdf>)

³⁰ Quelle: Study on the Labour Intensive Work Programme in Yemen. International Labour Organisation. https://archive.unescwa.org/sites/www.unescwa.org/files/page_attachments/study_on_the_labour_intensive_work_programme_in_yemen_0.pdf (letzter Zugriff 08.08.2022)

³¹ Study on the Labour Intensive Work Programme in Yemen. International Labour Organisation. https://archive.unescwa.org/sites/www.unescwa.org/files/page_attachments/study_on_the_labour_intensive_work_programme_in_yemen_0.pdf (letzter Zugriff 08.08.2022)

Dauerhaftigkeit von Wirkungen über die Zeit

Das LIWP war bereits vor der Umsetzung der evaluierten Vorhaben ein erfolgreiches Programm des SFD und wurde von anderen Gebern wie der Weltbank oder der Europäischen Union gefördert. Derzeit werden weitere Phasen des LIWP aus FZ-Mitteln gefördert, so dass die Lernerfahrungen und ausgebauten Kapazitäten zur weiteren Umsetzung des Programms genutzt werden. Darüber hinaus ist der SFD weiterhin im Jemen aktiv und koordiniert seine Aktivitäten mit anderen Durchführungsorganisationen in den UN-Clustern. Es ist daher wahrscheinlich, dass die ländlichen Regionen im Jemen weiterhin bedarfsorientiert unterstützt werden und die Selbsthilfekapazitäten sowie die Resilienz der Bevölkerung weiterhin gestärkt wird. Die politische Krise ist nach wie vor ein Risiko für die Dauerhaftigkeit der Wirkungen über die Zeit.

Zusammenfassung der Benotung:

Der langfristig verbesserte Zugang zu Basisinfrastruktur hängt von der Instandhaltung der investiven Maßnahmen ab, die aufgrund finanzieller Engpässe im Krisenkontext nicht gesichert ist. In vielen Fällen wurde jedoch wartungsarme Infrastruktur mit zufriedenstellender Qualität gebaut. Die Anschlussfähigkeit der Vorhaben ist aufgrund des weiteren Engagements des Projektträgers und der voraussichtlich gesicherten Finanzierung internationaler Geber sowie den Aktivitäten anderer Durchführungsorganisationen grundsätzlich gegeben. Die Nachhaltigkeit der Vorhaben wird daher als eingeschränkt erfolgreich bewertet.

Nachhaltigkeit: 3 (alle Vorhaben)

Gesamtbewertung: 2 (alle Vorhaben)

Aufgrund der identischen Konzeption der drei Vorhaben sowie der zeitlichen Überlappung bei der Umsetzung erfolgt eine gemeinsame Bewertung im Rahmen der Ex-post-Evaluierung. Die evaluierten Vorhaben werden als erfolgreich bewertet, da die Ergebnisse trotz erschwelter Bedingungen bei der Umsetzung insgesamt den Erwartungen entsprachen. Vor dem Hintergrund der prekären wirtschaftlichen Lage, der unzureichenden Versorgung mit sozialen Grunddiensten und infrastruktureller Schwächen zeichneten sich die FZ-Vorhaben durch eine hohe Relevanz aus. Die Einbettung in die SI MENA sowie die Beteiligung des Trägers am UN-Clustersystem stellten eine hohe interne und externe Kohärenz der FZ-Vorhaben sicher. Die bedarfsorientiert ausgewählte Infrastruktur im Rahmen der Cash-for-Work Maßnahmen wurde in einer angemessenen Qualität bereitgestellt. Somit profitierte die arme Bevölkerung in ländlichen Gebieten (Zielgruppe) von einem temporär erhöhten Haushaltseinkommen und einem verbesserten Zugang zu Basisinfrastruktur. Das zusätzliche Einkommen wurde für lebensnotwendige Güter (v.a. Lebensmittel) verausgabt. Auch vulnerable Gruppen wie Frauen und IDPs wurden in die Einzelprojekte einbezogen, wobei z.B. Menschen mit Behinderung oder ältere Menschen höchstwahrscheinlich nicht an den arbeitsintensiven Komponenten teilnahmen (Effektivität). Die Kostenstruktur der FZ-Vorhaben war vor dem Hintergrund der Krise sowie der besonderen Zielgruppennähe des Trägers angemessen. Die Zeiteffizienz wird aufgrund der planmäßigen Umsetzungsdauer als erfolgreich gewertet (Effizienz). Es wird davon ausgegangen, dass die FZ-Vorhaben zur Verbesserung der Lebensbedingungen und der wirtschaftlichen Perspektiven sowie zur Stärkung der Resilienz der Zielgruppe beitrugen (übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen). Der Anspruch auf die Nachhaltigkeit der finanzierten Infrastruktur ist im fragilen Kontext entsprechend eingeschränkt, so dass dieses Kriterium nicht in die Gesamtbewertung einfließt. Alle anderen OECD/DAC-Kriterien fließen mit der gleichen Gewichtung in die Gesamtbewertung ein.

Beiträge zur Agenda 2030

Die Koordinierungsmechanismen im Rahmen des UN-Clustersystems sowie die Einbettung der Vorhaben in die SI MENA spiegeln die gemeinsame Verantwortung und Rechenschaftspflicht der internationalen Gebergemeinschaft und Durchführungsorganisationen wider. Die Inklusion einiger besonders vulnerabler Gruppen wurde durch die Beteiligung von Frauen und IDPs am LIWP erreicht. Darüber hinaus profitierten Kinder durch die Stabilisierung des Haushaltseinkommens und die damit einhergehende Verringerung negativer Bewältigungsstrategien (z.B. Kinderarbeit). Die Vorhaben leisteten einen Beitrag zur Erreichung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Insbesondere SDG 1 (keine Armut), SDG 2 (kein Hunger), SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen) sowie SDG 8 (menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum).

Projektspezifische Stärken und Schwächen sowie projektübergreifende Schlussfolgerungen und Lessons Learned

Zu den Stärken und Schwächen des Vorhabens zählen insbesondere:

- Im Rahmen des Vorhabens konnten konfliktbedingt schwer erreichbare Gemeinden während der Implementierungsphase als Interventionsgebiet ausgetauscht werden.
- Vor dem Hintergrund der schwankenden Materialpreise und der Inflation war die Anpassung der Höhe der Cash-for-Work Zahlungen wichtig, um einen angemessenen Lohn für die Begünstigten sicherzustellen.
- Der do-no-harm Ansatz wurde durch entsprechende Konfliktanalysen bei der Auswahl der Projektgebiete eingehalten. Darüber hinaus wurde das Monitoring von Konflikten und deren Lösung während der Umsetzung durch die Einrichtung eines projektinternen Beschwerdemechanismus sichergestellt.

Schlussfolgerungen und Lessons Learned:

- Aufgrund der volatilen Sicherheitslage und den sich dadurch verändernden Zugang zu Projektgebieten ist ein flexibler, dezentraler Projektansatz für die konflikt sensible Umsetzung wichtig.
- Eine regelmäßige Prüfung der angesetzten Löhne für Cash-for-Work Maßnahmen stellt sicher, dass die Haushalte über ein angemessenes Einkommen nach der Projektumsetzung verfügen. Dadurch sind die frei verfügbaren Löhne einerseits ausreichend hoch, um tatsächlich Wirkungen zu entfalten. Andererseits sind sie gedeckelt und an dem Sektorbenchmark orientiert, um Verzerrungseffekte zu vermeiden.
- Eine Analyse der gesellschaftspolitischen Strukturen vor Ort sowie die Einrichtung von Beschwerdemechanismen tragen im fragilen Kontext dazu bei, das Wiederaufflammen bereits bestehender Konfliktlinien sowie die Entstehung neuer Konflikte zu vermeiden.

Evaluierungsansatz und Methoden

Methodik der Ex-post-Evaluierung

Die Ex-post-Evaluierung folgt der Methodik eines Rapid Appraisal, d.h. einer datengestützten, qualitativen Kontributionsanalyse³² und stellt ein Expertenurteil dar. Dabei werden dem Vorhaben Wirkungen durch Plausibilitätsüberlegungen zugeschrieben, die auf der sorgfältigen Analyse von Dokumenten, Daten, Fakten und Eindrücken beruhen. Dies umschließt – wenn möglich – auch die Nutzung digitaler Datenquellen und den Einsatz moderner Techniken (z.B. Satellitendaten, Online-Befragungen, Geocodierung). Ursachen für etwaige widersprüchliche Informationen wird nachgegangen, es wird versucht, diese auszuräumen und die Bewertung auf solche Aussagen zu stützen, die – wenn möglich – durch mehrere Informationsquellen bestätigt werden (Triangulation).

Dokumente:

Interne Projektdokumente, sekundäre Fachliteratur, Strategiepapiere, Kontext-, Landes-, & Sektoranalysen, Impact Evaluierungen, vergleichbare Evaluierungen, Systematic Reviews, Medienberichte.

Datenquellen und Analysetools:

(digitale) Datenbanken, Monitoringdaten des Partners, GPS-Daten, Fernerkundungsdaten, QGIS-Software

Interviewpartner:

Projekträger, operativer Bereich der KfW

Der Analyse der Wirkungen liegen angenommene Wirkungszusammenhänge zugrunde, dokumentiert in der bereits bei Projektprüfung entwickelten und ggf. bei Ex-post-Evaluierung aktualisierten Wirkungsmatrix. Im Evaluierungsbericht werden Argumente dargelegt, warum welche Einflussfaktoren für die festgestellten Wirkungen identifiziert wurden und warum das untersuchte Projekt vermutlich welchen Beitrag hatte (Kontributionsanalyse). Der Kontext der Entwicklungsmaßnahme wird hinsichtlich seines Einflusses auf die Ergebnisse berücksichtigt. Die Schlussfolgerungen werden ins Verhältnis zur Verfügbarkeit und Qualität der Datengrundlage gesetzt. Eine Evaluierungskonzeption ist der Referenzrahmen für die Evaluierung.

Die Methode bietet für Projektevaluierungen ein – im Durchschnitt - ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis, bei dem sich Erkenntnisgewinn und Evaluierungsaufwand die Waage halten, und über alle Projektevaluierungen hinweg eine systematische Bewertung der Wirksamkeit der Vorhaben der FZ erlaubt. Die einzelne Ex-post-Evaluierung kann daher nicht den Erfordernissen einer wissenschaftlichen Begutachtung im Sinne einer eindeutigen Kausalanalyse Rechnung tragen.

Folgende Aspekte limitierten die Evaluierung:

Unzureichende Datenlage aufgrund des fragilen Kontexts und eingeschränkte Reisemöglichkeiten, die eine Vor-Ort-Begutachtung der Projektleistungen erschweren.

³² Bei der Kontributionsanalyse wird auf der Basis von Plausibilitätsüberlegungen und datengestützter Evidenz untersucht, warum bestimmte Wirkungen eingetreten sind (oder auch nicht), welche Einflussfaktoren es dabei gab und welchen Beitrag das Vorhaben leistete.

Methodik der Erfolgsbewertung

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den OECD DAC-Kriterien wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

- Stufe 1** sehr erfolgreich: deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
- Stufe 2** erfolgreich: voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
- Stufe 3** eingeschränkt erfolgreich: liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
- Stufe 4** eher nicht erfolgreich: liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
- Stufe 5** überwiegend nicht erfolgreich: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
- Stufe 6** gänzlich erfolglos: das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der sechs Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „eingeschränkt erfolgreich“ (Stufe 3) bewertet werden.

Impressum

Verantwortlich:

FZ E
Evaluierungsabteilung der KfW Entwicklungsbank
FZ-Evaluierung@kfw.de

Kartografische Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die KfW übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

KfW Bankengruppe
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main, Deutschland

Anlagenverzeichnis:

Anlage Zielsystem und Indikatoren

Anlage Risikoanalyse

Anlage Projektmaßnahmen und Ergebnisse

Anlage Empfehlungen für den Betrieb

Anlage Evaluierungsfragen entlang der OECD DAC-Kriterien/ Ex-post-Evaluierungsmatrix

Anlage Zielsystem und Indikatoren

Projektziel auf Outcome-Ebene		Bewertung der Angemessenheit (damalige und heutige Sicht)			
<p>Bei Projektprüfung:</p> <p>BMZ-Nr. 2014 41 005: Die schlimmsten Folgen der politischen und wirtschaftlichen Krise in ländlichen Gebieten des Jemen abzumildern und die Entwicklungsperspektiven für benachteiligte Bevölkerungsgruppen durch Schaffung von Einkommensmöglichkeiten zu verbessern.</p> <p>Bei AK von BMZ-Nr. 2014 41 005, BMZ-Nr. 2015 67 577 und BMZ-Nr. 2016 41 034: Ziel der FZ-Maßnahmen war es, durch die armutsorientierte Bereitstellung von Basisinfrastruktur, einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen für arme Bevölkerungsgruppen v.a. in ländlichen Gebieten zu leisten sowie die Folgen der politischen Krise für arme Bevölkerungsgruppen zu lindern.</p>		<p>Das Outcome-Ziel basiert unmittelbar auf dem Programmziel des SFD, was aus damaliger sowie heutiger Sicht grundsätzlich angemessen erscheint. Es muss jedoch kritisch angemerkt werden, dass die Zielformulierung bei PP nicht zwischen Outcome- und Impact-Ebene unterscheidet. Um eine Evaluierung der Vorhaben nach den OECD-DAC Kriterien durchzuführen, bedarf es einer klaren Trennung beider Ebenen. Daher wird im Rahmen der EPE die Formulierung des Outcome-Ziels konkretisiert.</p>			
<p>Bei EPE (falls Ziel modifiziert): Das Ziel auf Outcome-Ebene war die Verbesserung des Zugangs zu bedarfsorientiert ausgewählter Basisinfrastruktur sowie zu lebensnotwendigen Gütern des täglichen Bedarfs durch Cash-for-Work Maßnahmen.</p>					
Indikator	Bewertung der Angemessenheit (beispielsweise bzgl. Wirkungsebene, Passgenauigkeit, Zielniveau, Smart-Kriterien)	Zielniveau PP Optional: Zielniveau EPE	Status PP (Jahr)	Status AK (Jahr)	Optional: Status EPE (Jahr)
Indikator 1 (PP): Haushalte, die direkt von den Maßnahmen des LIWP profitieren, geben mindestens 70 % der transferierten Mittel für lebensnotwendige Güter des täglichen Bedarfs aus (z.B. Grundnahrungsmittel, medizinische Versorgung etc.)	Der Indikator bildet unmittelbar die Nutzung der Cash-Komponente der Vorhaben durch die Zielgruppe ab, also die Nutzung der Outputs (Outcome). Er ist als Indikator auf der Outcome-Ebene angemessen .	≥ 70 %	0	73 % (Vorhaben A & B) 78 % (Vorhaben C)	Erfüllt
Indikator 2 (PP): Die ärmsten Haushalte (untere 50 %) profitieren	Der Indikator bildet ab, ob das LIWP tatsächlich die ärmsten Haushalte und somit die Zielgruppe erreichte (Targeting/Armutsorientierung). Der Indikator ist jedoch auf der Output-Ebene angesiedelt	≥ 60 %	0	60 % (AK 2019) 60 % (AK 2021)	/

von mindestens 60 % der für die Projektmaßnahmen zur Verfügung gestellten Mittel	und als Indikator auf der Outcome-Ebene nicht angemessen .				
Indikator 3 (PP): Auszahlung von mind. 60 % der Einzelprojektkosten in Form von Löhnen für temporäre Arbeit beim Bau der realisierten Infrastrukturmaßnahmen	Der Indikator ist eher auf der Output-Ebene angesiedelt, da er die geschaffenen Kapazitäten durch die Cash-Komponente der Vorhaben abbildet, jedoch nicht deren Nutzung durch die Zielgruppe (siehe Indikator 1). Er ist daher als Indikator auf der Outcome-Ebene nicht angemessen .	≥ 60 %	0	57 % bzw. 56 % (AK 2019) 59,3 % (AK 2021)	/
NEU Indikator 4 (EPE): Mind. 70 % der Haushalte bestätigen, dass die realisierten Projekte Gemeindeprioritäten darstellen.	Der Indikator wird regelmäßig durch den SFD erhoben und ex-post als Outcome-Indikator hinzugefügt, um die bedarfsorientierte Umsetzung der Einzelmaßnahmen in den Gemeinden abzubilden.	≥ 70 %	0	86 % (AK 2021)	Erfüllt
NEU Indikator 5 (EPE): Die Zeit zum Wasserholen beträgt max. 30 Minuten	Der Indikator wird regelmäßig durch den SFD erhoben und ex-post als Outcome-Indikator hinzugefügt. Bei einem Teil der LIWP-Einzelprojekte wurde der Bau bzw. die Rehabilitierung von Infrastruktur der Wasserversorgung finanziert. Der Indikator ist angemessen, um den verbesserten Zugang zu Wasser für die Zielgruppe abzubilden.	≤ 90 Minuten	> 90 Minuten (Trockenzeit) bzw. > 60 Minuten (Regenzeit)	ø 30 Minuten (Trockenzeit) bzw. ø 18 Minuten (Regenzeit) (Stand 2021)	Erfüllt
NEU Indikator 6 (EPE): Die Zeit bis zum nächsten Markt oder zur nächsten Stadt beträgt max. 90 Minuten	Der Indikator wird regelmäßig durch den SFD erhoben und ex-post als Outcome-Indikator hinzugefügt. Bei einem Teil der LIWP-Einzelprojekte wurde der Bau bzw. die Rehabilitierung von Straßeninfrastruktur finanziert. Der Indikator ist angemessen, um den verbesserten Zugang zu Märkten und Städten für die Zielgruppe abzubilden.	≤ 90 Minuten	≤ 90 Minuten	ø 96 Minuten	Fast erfüllt

Projektziel auf Impact-Ebene		Bewertung der Angemessenheit (damalige und heutige Sicht)			
Bei Projektprüfung: Es wurde kein explizites Ziel auf der Impact-Ebene formuliert.		<p>Bei Vorhaben mit Nothilfecharakter ist eine Formulierung von übergeordneten entwicklungspolitischen Zielen schwierig, da der Fokus darauf liegt, die notleidende Bevölkerung durch unmittelbar wirkende Maßnahmen zu unterstützen. Auch strukturbildende Maßnahmen entfalten im fragilen Kontext oftmals nur kurz- bis mittelfristige Wirkungen. Daher muss das Anspruchsniveau für die zu evaluierenden Vorhaben entsprechend angepasst werden.</p> <p>Die Formulierung einer dualen Zielsetzung wurde im Rahmen der Evaluierung geprüft. Aufgrund des seit Jahren andauernden Konflikts im Jemen scheint es aus heutiger Sicht zu ambitioniert, den Vorhaben eine stabilisierende bzw. friedensfördernde Wirkung zuzuschreiben. Stattdessen ist es realistischer, einen „Beitrag zur Linderung der schlimmsten Folgen der politischen Krise sowie zur Stärkung der Resilienz“ der Zielgruppe zu erwarten. Darüber hinaus kann davon ausgegangen werden, dass das LIWP dazu beiträgt, bestehende Konfliktlinien nicht weiter zu verschärfen.</p>			
Bei EPE (falls Ziel modifiziert): Das dieser Evaluierung zugrunde gelegte Ziel war ein Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen und der wirtschaftlichen Perspektiven sowie zur Stärkung der Resilienz der Zielgruppe (arme Bevölkerung im ländlichen Jemen).					
Indikator	Bewertung der Angemessenheit (beispielsweise bzgl. Wirkungsebene, Passgenauigkeit, Zielniveau, Smart-Kriterien)	Zielniveau PP / EPE (neu)	Status PP (Jahr)	Status AK (Jahr)	Status EPE (Jahr)
Indikator 1 (PP)	Es wurden zum Zeitpunkt der PP keine Indikatoren auf Impact-Ebene definiert, da es kein explizites Ziel auf Impact-Ebene gab. Da die Datenlage für den Jemen stark eingeschränkt ist, kann keine Auswertung auf Ebene der begünstigten Gemeinden erfolgen. Der Beitrag der Vorhaben zur Erreichung des Impact-Ziels erfolgt daher anhand von Plausibilitätsüberlegungen und Daten-Triangulation.	/	/	/	/

Anlage Risikoanalyse

Alle Risiken sollen wie oben beschrieben in folgende Tabelle übernommen werden:

Risiko	Relevantes OECD-DAC Kriterium
Volatile Sicherheitslage im Partnerland (v.a. Wiederaufflammen von Konflikten).	Effektivität/Effizienz/Impact/Nachhaltigkeit
Die investiven Maßnahmen kommen nicht überwiegend der Zielgruppe zugute, da auch andere (besser gestellte) Bevölkerungsgruppen Zugang zur bereitgestellten Basisinfrastruktur haben.	Relevanz
Einschränkungen in Bezug auf die nachhaltige entwicklungspolitische Wirksamkeit der FZ-Vorhaben (v.a. wegen knapper Mittel zur Instandhaltung und den Betrieb der vorgenommenen Investitionen).	Nachhaltigkeit
Verzögerungen bei der Projektumsetzung aufgrund der Covid-19 Pandemie.	Effizienz
Schwankende Materialpreise, eingeschränkte Verfügbarkeit lokaler Baustoffe (z.B. Steine) und Wertverfall des jemenitischen Rial.	Effizienz/Effektivität/Impact

Anlage Projektmaßnahmen und deren Ergebnisse

BMZ-Nr. 2014 41 005

Es wurden alle 43 initiierten Unterprojekte in 14 Gouvernements abgeschlossen. Die Interventionstypen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

No.	Interventionstyp	Einheit	Erreicht
1	Agricultural terraces rehabilitated and constructed	Hektar	74,2
2	Agricultural land protected and rehabilitated	Hektar	213,8
3	Street pavement	Quadratmeter	17.890
4	Road improved and protected	Kilometer	77,5
5	Capacity of constructed and rehabilitated water tanks	Kubikmeter	13.049
6	Water wells constructed and rehabilitated	Anzahl	47
7	Latrines constructed and rehabilitated	Anzahl	705
8	Agricultural irrigated rehabilitated	Hektar	100,6
9	Length of irrigation canals	Meter	5.108
10	Constructed rooftop rainwater harvesting cisterns	Anzahl	755
11	Constructed public rainwater harvesting tanks	Anzahl	35

Im Rahmen des Vorhabens wurden 12.515 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt, auf die insgesamt 437.270 Arbeitstage entfallen. Ein Anteil von 23 % der geleisteten Arbeitstage kann den weiblichen Arbeitskräften zugeordnet werden. In allen Gouvernements außer in Dhamar, Raymah und Sana'a wurde der Zielwert für die zu erreichenden Haushalte übertroffen. Insgesamt profitierten 8.351 Haushalte von den ausbezahlten Löhnen im Rahmen der Cash-for-Work Maßnahmen.

Gouvernorat	Anzahl der Projekte	Anzahl der Arbeiterinnen und Arbeiter	Arbeitstage	Zielhaushalte	Erreichte Haushalte
Ibb	5	2.137	92.653	1.311	1.372
Abyan	2	803	27.568	335	338
Al-Baydha	4	589	14.037	151	202
Hodeida	4	1.405	33.283	832	880
Al-Dhaleea	1	150	8.045	130	150
Taiz	2	561	13.080	441	399
Hajja	9	2.378	70.598	1.374	1.918
Hadramout	2	421	16.556	287	322
Dhamar	5	1.500	56.245	911	843
Raymah	4	1.287	48.555	806	721

Shabwa	1	121	5.281	115	117
Saadah	1	481	16.137	300	480
Sana'a	2	541	23.143	706	487
Amran	1	141	12.089	97	122
Total	43	12.515	437.270	7.796	8.351

BMZ-Nr. 2015 67 577

Es wurden alle 36 initiierten Unterprojekte in 12 Gouvernements abgeschlossen. Die Interventionstypen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

No.	Interventionstyp	Einheit	Erreicht
1	Agricultural terraces rehabilitated and constructed	Hektar	20,37
2	Agricultural land protected and rehabilitated	Hektar	187,16
3	Street pavement	Quadratmeter	20.579
4	Road improved and protected	Kilometer	57,98
5	Capacity of constructed and rehabilitated water tanks	Kubikmeter	12.458
6	Water wells constructed and rehabilitated	Anzahl	165
7	Latrines constructed and rehabilitated	Anzahl	1.513
8	Constructed rooftop rainwater harvesting cisterns	Anzahl	1.051
9	Constructed public rainwater harvesting tanks	Anzahl	23

Im Rahmen des Vorhabens wurden 11.317 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt, auf die insgesamt 390.298 Arbeitstage entfallen. Ein Anteil von 21 % der geleisteten Arbeitstage kann den weiblichen Arbeitskräften zugeordnet werden. In allen Gouvernements wurde der Zielwert für die zu erreichenden Haushalte übertroffen. Insgesamt profitierten 8.311 Haushalte von den ausgezahlten Löhnen im Rahmen der Cash-for-Work Maßnahmen.

Gouverno- rat	Anzahl Pro- jekte	Anzahl Arbeiterin- nen und Arbeiter	Arbeitstage	Zielhaus- halte	Erreichte Haushalte
Ibb	4	1.152	32.881	726	837
Abyan	3	908	42.137	505	539
Al-Baydha	2	288	7.519	139	137
Al-Jawf	2	624	22.910	470	534
Hodeida	3	1.465	42.629	550	533
Taiz	6	1.807	79.591	1.559	1.568
Hajja	2	577	14.927	339	451
Raymah	3	695	28.193	465	470
Saadah	3	837	30.639	642	837
Sana'a	2	912	23.928	487	639
Amran	4	1.236	49.949	753	1.125
Lahj	2	816	14.995	545	641
Total	36	11.317	390.298	7.180	8.311

BMZ-Nr. 2016 41 034

Es wurden alle 40 initiierten Unterprojekte in 18 Gouvernements abgeschlossen. Die Interventionstypen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Nr.	Interventionstyp	Einheit	Erreicht
1	Agricultural terraces rehabilitated and constructed	Hektar	51
2	Agricultural land protected and rehabilitated	Hektar	314,8
3	Road improved and protected	Kilometer	8,5
4	Capacity of constructed and rehabilitated water tanks	Kubikmeter	9.632
5	Water wells constructed and rehabilitated	Anzahl	6
6	Latrines constructed and rehabilitated	Anzahl	2,587
7	Houses threatened by floods protected	Anzahl	66
8	Constructed rooftop rainwater harvesting cisterns	Anzahl	809
9	Agricultural lands irrigated	Hektar	94
10	Rehabilitated Pastures	Hektar	15
11	Length of irrigation canals	Meter	6.917

Im Rahmen des Vorhabens wurden 9.676 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt, auf die insgesamt 429.449 Arbeitstage entfallen. Ein Anteil von 25 % der geleisteten Arbeitstage kann den weiblichen Arbeitskräften zugeordnet werden. Wie bereits im Hauptteil beschrieben, bemüht sich der SFD darum, möglichst viele Frauen in seine Programme einzubinden. In den Gouvernements Al-Mahrah und Saada war es Frauen jedoch aufgrund der traditionellen Rollenbilder im Jemen überhaupt nicht gestattet, an öffentlichen Maßnahmen teilzunehmen. Insgesamt profitierten 6.898 Haushalte von den ausgezahlten Löhnen im Rahmen der Cash-for-Work Maßnahmen.

Governorat	Anzahl der Projekte	Anzahl der Arbeiterinnen und Arbeiter	Davon weiblich	Arbeitstage	Zielhaushalte	Erreichte Haushalte
Ibb	3	1,550	795	57,112	768	869
Socatra	2	265	21	7,488	225	265
Al-Baydha	1	401	167	6,420	281	240
Al-Jawf	2	533	83	22,889	592	527
Hodeida	3	676	369	28,516	367	347
Al-Dhalie	3	542	102	41,709	471	488
Al-Mahweet	2	440	134	15,340	269	321

Al-Mahrah	2	282	-	8,979	302	282
Taiz	1	338	205	11,326	200	203
Hajjah	4	1,089	491	36,540	577	576
Hadramout	2	388	74	29,780	320	320
Dhamar	3	573	307	25,193	339	292
Riymah	2	449	228	21,032	284	271
Shabwa	4	778	92	39,968	583	622
Sadaa	1	125	-	5,817	154	125
Amran	2	609	34	30,399	599	599
Lahj	2	421	73	33,519	327	338
Marib	1	217	24	7,422	136	213
Total	40	9,676	3,199	429,449	6,794	6,898

Anlage Empfehlungen für den Betrieb

Die zum Zeitpunkt der AK formulierten Empfehlungen für die weitere Umsetzung des LIWP lauten wie folgt:

- Schwankende Materialpreise und die Inflation sollten genau beobachtet und ggf. eine Anpassung der Löhne vorgenommen werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass das frei verfügbare Einkommen der Zielgruppe nicht zu gering wird.
- Die Fortführung des dezentralen Projektansatzes ist wichtig, um die schnelle Anpassung der Maßnahmen bei Veränderungen der volatilen Sicherheitslage zu ermöglichen.

Beide Empfehlungen wurden an den Träger weitergeleitet und werden nach aktuellem Stand umgesetzt (siehe auch Hauptteil).

Anlage Evaluierungsfragen entlang der OECD-DAC-Kriterien/ Ex-post Evaluierungsmatrix

Relevanz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegenden Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Ausrichtung an Politiken und Prioritäten			2	o	
Sind die Ziele der Maßnahme an den (globalen, regionalen und länderspezifischen) Politiken und Prioritäten, insbesondere der beteiligten und betroffenen (entwicklungspolitischen) Partner und des BMZ, ausgerichtet?	Inwiefern war die Förderung des LIWP im Einklang mit den developmentpolitischen Prioritäten der Bundesregierung? War zum Zeitpunkt der PP eine (finanzielle) Unterstützung des LIWP durch die jemenitischen Behörden vorgesehen?	<ul style="list-style-type: none"> - Evaluierungen des SFD allgemein sowie des LIWP - BMZ-Strategiepapiere - FZ-Projektokumentation 			
Berücksichtigen die Ziele der Maßnahme die relevanten politischen und institutionellen Rahmenbedingungen (z.B. Gesetzgebung, Verwaltungskapazitäten, tatsächliche Machtverhältnisse (auch bzgl. Ethnizität, Gender, etc.))?	War die Wahl des SFD als Projektträger grundsätzlich sinnvoll, um eine politisch neutrale und effiziente Umsetzung des Cash-for-Work Programms zu gewährleisten?	<ul style="list-style-type: none"> - Evaluierungen des SFD - FZ-Projektokumentation 			
Bewertungsdimension: Ausrichtung an Bedürfnisse und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			2	o	
Sind die Ziele der Maßnahme auf die developmentpolitischen Bedürfnisse und Kapazitäten der Zielgruppe ausgerichtet? Wurde das Kernproblem korrekt identifiziert?	Entsprach die Förderung von Basisinfrastruktur und temporäre Einkommenschaffung grundsätzlich dem Bedarf der Zielgruppe? Wie sollte sichergestellt werden, dass die Cash-for-Work Einzelmaßnahmen die	<ul style="list-style-type: none"> - Hintergrundinformationen zur soziopolitischen und wirtschaftlichen Lage im Jemen (Internetrecherche) - Kriterien und Leitlinien gemäß SFD Verfahrenshandbuch 			

	<p>technischen, personellen und finanziellen Kapazitäten der geförderten Gemeinden nicht übersteigen?</p> <p>Wurde das Kernproblem korrekt identifiziert? → Kernproblem PV 2.03: Prekäre wirtschaftliche Lage, unzureichende Versorgung mit sozialen Grunddiensten und die damit einhergehende hohe Ernährungsunsicherheit in ländlichen Regionen.</p>					
<p>Wurden dabei die Bedürfnisse und Kapazitäten besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.) berücksichtigt? Wie wurde die Zielgruppe ausgewählt?</p>	<p>Nach welchen Kriterien sollte die Auswahl der geförderten Gemeinden durch den Projektträger erfolgen?</p> <p>Waren die Auswahlkriterien angemessen, um zu gewährleisten, dass die Unterstützung die ärmsten ländlichen Haushalte (Zielgruppe) erreicht?</p> <p>Wurde gleichermaßen die Förderung von Männern und Frauen im Rahmen der Cash-for-Work Maßnahmen angestrebt? Inwiefern war die Förderung von Frauen konzeptuell im LIWP verankert?</p>	<p>Kriterien und Leitlinien gemäß SFD Verfahrenshandbuch</p>				
<p>Hätte die Maßnahme (aus ex-post Sicht) durch eine andere Ausgestaltung der Konzeption weitere nennenswerte Genderwirkungspotenziale gehabt? (FZ E spezifische Frage)</p>						
<p>Bewertungsdimension: Angemessenheit der Konzeption</p>				2	+	<p>Im fragilen Kontext kommt dem „do-no-harm“-Prinzip eine besondere Bedeutung zu.</p>
<p>War die Konzeption der Maßnahme angemessen und realistisch</p>	<p>War der technische Anspruch an die geförderten Cash-for-Work</p>	<p>FZ-Projektdokumentation</p>				

<p>(technisch, organisatorisch und finanziell) und grundsätzlich geeignet zur Lösung des Kernproblems beizutragen?</p>	<p>Einzelmaßnahmen grundsätzlich angemessen, um die Basisinfrastruktur in den Gemeinden nachhaltig zu verbessern?</p> <p>Inwiefern waren die Vorhaben konflikt-sensibel konzipiert, um bereits bestehende Konfliktlinien nicht weiter zu verschärfen? (do-no-harm)</p> <p>War das FZ-Fördervolumen angemessen, um eine wesentliche Finanzierungslücke beim LIWP zu schließen und möglichst viele arme ländliche Haushalte zu erreichen?</p>	
<p>Ist die Konzeption der Maßnahme hinreichend präzise und plausibel (Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit des Zielsystems sowie der dahinterliegenden Wirkungsannahmen)?</p>	<p>War die Förderung eines Cash-for-Work Programms ein plausibler Ansatz, um die Resilienz der armen ländlichen Bevölkerung im Jemen (Zielgruppe) zu stärken?</p>	<p>FZ-Projektdokumentation</p>
<p>Bitte Wirkungskette beschreiben, einschl. Begleitmaßnahmen, ggf. in Form einer grafischen Darstellung. Ist diese plausibel? Sowie originäres und ggf. angepasstes Zielsystem unter Einbezug der Wirkungsebenen (Outcome- und Impact) nennen. Das (angepasste) Zielsystem kann auch grafisch dargestellt werden. (FZ E spezifische Frage)</p>	<p>Wirkungskette: Haushalte in armen ländlichen Gemeinden nehmen an den arbeitsintensiven Baumaßnahmen des LIWP teil und erhalten dafür einen Lohn → der Lohn wird von den begünstigten Haushalten überwiegend für lebensnotwendige Güter, z.B. Nahrungsmittel und Medikamente ausgegeben → der Erwerb lebensnotwendiger Güter verbessert die Lebensbedingungen der Begünstigten, z.B. durch eine höhere Ernährungssicherheit und eine verbesserte medizinische Versorgung → dadurch werden die schlimmsten Folgen der politischen Krise gelindert und die Resilienz der Zielgruppe im Krisenkontext gestärkt</p> <p>Überlegung/Frage: Konfliktbedingte Unterbrechungen von Lieferketten und die</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Plausibilitätsüberlegungen - Eindrücke aus Interviews mit dem Projektträger

	schlechte Erreichbarkeit abgelegener Gebiete können zu Nahrungsmittel- und Medikament-Knappheit in ländlichen Gebieten führen. → Konnte zum Zeitpunkt der PP erwartet werden, dass der Zugang der Zielgruppe zu lebensnotwendigen Gütern ausreichend gesichert ist?				
Inwieweit ist die Konzeption der Maßnahme auf einen ganzheitlichen Ansatz nachhaltiger Entwicklung (Zusammenspiel der sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen der Nachhaltigkeit) hin angelegt?	Inwiefern leisten die Vorhaben einen Beitrag zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs)?	BMZ Strategiepapiere			
Bei Vorhaben im Rahmen von EZ-Programmen: ist die Maßnahme gemäß ihrer Konzeption geeignet, die Ziele des EZ-Programms zu erreichen? Inwiefern steht die Wirkungsebene des FZ-Moduls in einem sinnvollen Zusammenhang zum EZ-Programm (z.B. Outcome-Impact bzw. Output-Outcome)? (FZ E spezifische Frage)	/	Die Maßnahme ist nicht Teil eines EZ-Programms.			
Bewertungsdimension: Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit			2	+	Aufgrund der volatilen Sicherheitslage kann es kurzfristig zur eingeschränkten Erreichbarkeit der Projektgebiete kommen. Ein flexibler Ansatz ist wichtig, um die nicht erreichbaren Projektgebiete zeitnah austauschen zu können.

Wurde die Maßnahme im Verlauf ihrer Umsetzung auf Grund von veränderten Rahmenbedingungen (Risiken und Potentiale) angepasst?	<p>Inwiefern erfolgte eine Anpassung der Vorhaben vor dem Hintergrund des andauernden Krisenkonflikts?</p> <p>Inwiefern erfolgte eine Anpassung des Vorhabens mit der BMZ-Nr. 2016 41 034 aufgrund der globalen Covid-19 Pandemie?</p>	FZ-Projektokumentation
---	--	------------------------

Kohärenz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / 0 / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Interne Kohärenz (Arbeitsteilung und Synergien der deutschen EZ):			2	0	
Inwiefern ist die Maßnahme innerhalb der deutschen EZ komplementär und arbeitsteilig konzipiert (z.B. Einbindung in EZ-Programm, Länder-/Sektorstrategie)?	Welche Teilbereiche der SI MENA wurden im Rahmen der Vorhaben erfolgreich abgedeckt und inwiefern konnten dadurch andere FZ/TZ-Vorhaben im Jemen ergänzt werden?	<ul style="list-style-type: none"> - FZ-Projektokumentation - Internetrecherche zu Vorhaben der deutschen TZ 			
Greifen die Instrumente der deutschen EZ im Rahmen der Maßnahme konzeptionell sinnvoll ineinander und werden Synergien genutzt?	/	Die Frage wird bereits eine Zeile weiter oben inhaltlich abgedeckt.			
Ist die Maßnahme konsistent mit internationalen Normen und Standards, zu denen sich die deutsche EZ bekennt (z.B.	Wie wurde die Einhaltung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen und sowie internationaler Standards der Arbeitssicherheit im Rahmen der Vorhaben sichergestellt?	<ul style="list-style-type: none"> - FZ-Projektokumentation - BMZ Dokument „Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte“ 			

<p>Menschenrechte, Pariser Klimaabkommen etc.)?</p>	<p>Gab es einen Beschwerdemechanismus im Rahmen der Vorhaben (bzw. durch den Träger bereitgestellte, leicht zugängliche Beschwerdestellen)?</p>				
<p>Bewertungsdimension: Externe Kohärenz (Komplementarität und Koordinationsleistung im zum Zusammenspiel mit Akteuren außerhalb der dt. EZ):</p>			2	+	<p>Die Einbindung des Projektträgers in lokale Koordinationsmechanismen ist im fragilen Kontext besonders wichtig, um eine konfliktensible Durchführung sicherzustellen. Darüber hinaus spielt der Informationsaustausch zwischen den im Partnerland aktiven Hilfsorganisationen eine zentrale Rolle, da die Datenlage ansonsten stark eingeschränkt ist.</p>
<p>Inwieweit ergänzt und unterstützt die Maßnahme die Eigenanstrengungen des Partners (Subsidiaritätsprinzip)?</p>	<p>Inwiefern konnten die Vorhaben dazu beitragen, die (technischen, personellen, finanziellen) Kapazitäten des SFD zu stärken?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eindrücke aus Interviews mit dem Projektträger - SFD Berichterstattung 			
<p>Ist die Konzeption der Maßnahme sowie ihre Umsetzung mit den Aktivitäten anderer Geber abgestimmt?</p>	<p>Wie erfolgte eine Abstimmung zwischen dem SFD und anderen, im Jemen aktiven Organisationen, z.B. WFP, UNDP, UNICEF? Wie wurde sichergestellt, dass die Interventionsbereiche einander ergänzen bzw. aufeinander aufbauen, anstatt zu überlappen (Doppelungen)?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - SFD Reports & Evaluierungen - Food Security and Agriculture Cluster (FSAC) Website: https://fscluster.org/yemen 			
<p>Wurde die Konzeption der Maßnahme auf die Nutzung bestehender Systeme und Strukturen (von</p>	<p>Inwiefern konnten durch die Auswahl des SFD als Projektträger bereits bestehende Systeme und Strukturen im Rahmen der Vorhaben erfolgreich genutzt werden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - SFD Berichterstattung - FZ Projektdokumentation 			

Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für die Umsetzung ihrer Aktivitäten hin angelegt und inwieweit werden diese genutzt?	Ergaben sich hierdurch besondere Vorteile, z.B. hinsichtlich der Erreichbarkeit der Projektgebiete?	
Werden gemeinsame Systeme (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für Monitoring/Evaluierung, Lernen und die Rechenschaftslegung genutzt?	Inwiefern arbeitet der SFD mit anderen lokalen/internationalen Akteuren zusammen, um die Wirkungen seiner Programme, insb. dem LIWP zu monitoren/evaluieren?	<ul style="list-style-type: none"> - SFD Reports & Evaluierungen - Evaluierungen anderer Institutionen zu SFD-Programmen

Effektivität

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Erreichung der (intendierten) Ziele			2	o	
Wurden die (ggf. angepassten) Ziele der Maßnahme erreicht (inkl. PU-Maßnahmen)? Indikatoren-Tabelle: Vergleich Ist/Ziel	--	Siehe Abschnitt „Projektmaßnahmen und Ergebnisse“ im Anlagenband sowie Abschnitt „Effektivität“ im Hauptteil der EPE			
Bewertungsdimension: Beitrag zur Erreichung der Ziele:			3	o	
Inwieweit wurden die Outputs der Maßnahme wie geplant (bzw. wie an neue Entwicklungen angepasst) erbracht? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	Konnte die geplante Anzahl an Cash-for-Work Maßnahmen in der dafür vorgesehenen Zeit umgesetzt werden?	FZ-Projektdokumentation			

	<p>Wurden die zum Zeitpunkt des PV vorgesehenen Komponenten wie geplant umgesetzt?</p>	
<p>Werden die erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten genutzt?</p>	<p>Wird die geschaffene bzw. rehabilitierte Infrastruktur durch die Zielgruppe genutzt?</p> <p>Reichte die Verbesserung des Haushaltseinkommens aus, um den (finanziellen) Zugang zu lebensnotwendigen Gütern für die Zielgruppe maßgeblich zu verbessern?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Indikatoren basierend auf SFD-Daten - Evaluierungen des LIWP (siehe Quellenverzeichnis) - FZ-Projektdokumentation
<p>Inwieweit ist der gleiche Zugang zu erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten (z.B. diskriminierungsfrei, physisch erreichbar, finanziell erschwinglich, qualitativ, sozial und kulturell annehmbar) gewährleistet?</p>	<p>Profitierten Männer und Frauen gleichermaßen von den Cash-for-Work Maßnahmen?</p>	<p>FZ-Projektdokumentation</p>
<p>Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele beigetragen?</p>	<p>Inwiefern kann das Ziel auf der Outcome-Ebene durch die Vorhaben als erreicht betrachtet werden? Ist die erzielte Wirkung temporär oder dauerhaft?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - FZ-Projektdokumentation - SFD Berichterstattung - Internetrecherche: Wirkungsevaluierungen und Studien zum LIWP, z.B. https://escholarship.org/uc/item/2pr4b9pg oder https://escholarship.org/uc/item/2s5230h2 oder https://archive.unescwa.org/sites/www.unescwa.org/files/page_attachments/study_on_the_labour_intensive_work_programme_in_yemen_0.pdf - Internetrecherche: Wirkungsevaluierungen und Studien zu Cash-for-Work Interventionen allgemein, z.B. https://www.die-gdi.de/discussion-paper/article/cash-transfers-food-security-and-resilience-in-fragile-contexts-general-evidence-and-the-german-experience/ oder http://hdl.handle.net/10419/206970 oder https://doi.org/10.23661/s103.2020

Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?	Konnte im Rahmen der Vorhaben tatsächlich die ärmste Bevölkerung in ländlichen Gebieten (Zielgruppe) erreicht werden?	<ul style="list-style-type: none"> - FZ-Projektdokumentation - SFD-Berichterstattung
Hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler beteiligter und betroffener Gruppen (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), beigetragen?	/	Dieser Aspekt wird bereits eine Zeile weiter oben abgedeckt sowie durch die Frage, inwiefern Frauen von den Maßnahmen profitierten.
Gab es Maßnahmen, die Genderwirkungspotenziale gezielt adressiert haben (z.B. durch Beteiligung von Frauen in Projektgremien, Wasserkomitees, Einsatz von Sozialarbeiterinnen für Frauen, etc.)? (FZ E spezifische Frage)	/	Dieser Aspekt wird bereits eine Zeile weiter oben abgedeckt sowie durch die Frage, inwiefern Frauen von den Maßnahmen profitierten.
Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	Welche organisatorischen oder technischen Aspekte des LIWP waren für die erfolgreiche Umsetzung der geplanten Maßnahmen besonders ausschlaggebend?	<ul style="list-style-type: none"> - SFD Berichterstattung - FZ-Projektdokumentation - Eindrücke aus Interviews mit dem operativen Bereich (KfW) sowie dem Projektträger
Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme (auch unter	Inwiefern wurden die Vorhaben während der Umsetzung von der volatilen Sicherheitslage beeinflusst?	Eindrücke aus Interviews mit dem operativen Bereich (KfW) sowie dem Projektträger

Berücksichtigung der vorab antizipierten Risiken)? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)				
Bewertungsdimension: Qualität der Implementierung			2	o
Wie ist die Qualität der Steuerung und Implementierung der Maßnahme (z.B. Projektträger, Consultant, Berücksichtigung von Ethnizität und Gender in entscheidungsfindenden Gremien) im Hinblick auf die Zielerreichung zu bewerten?	Wie ist die Qualität der Steuerung und Implementierung des LIWP durch den SFD zu bewerten? Konnte das LIWP dazu beitragen, die negativen Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf die Zielgruppe zu verringern? → Bezogen auf das Vorhaben mit der BMZ-Nr. 2016 41 034	<ul style="list-style-type: none"> - Eindrücke aus Interviews mit dem operativen Bereich (KfW) - Internetrecherche: Studien über die Arbeit des SFD, z.B. https://doi.org/10.1080/13533312.2015.1064314 oder https://are.berkeley.edu/esadoulet/wp-content/uploads/2018/10/ProjectChoicePaper-v2.pdf 		
Wie ist die Qualität der Steuerung, Implementierung und Beteiligung an der Maßnahme durch die Partner/Träger zu bewerten?	/	Da die Vorhaben regierungsfern umgesetzt wurden, wird die Qualität der Implementierung in erster Linie anhand der Leistung des SFD bewertet (siehe eine Zeile weiter oben).		
Wurden Gender Ergebnisse und auch relevante Risiken im/ durch das Projekt (genderbasierte Gewalt, z.B. im Kontext von Infrastruktur oder Empowerment-Vorhaben) während der Implementierung regelmäßig gemonitored oder anderweitig berücksichtigt)? Wurden entsprechende Maßnahmen (z.B. im Rahmen einer BM) zeitgemäß umgesetzt? (FZ E spezifische Frage)	/	Dieser Aspekt wird bereits weiter oben abgedeckt.		

Bewertungsdimension: Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)			3	o	
Sind nicht-intendierte positive/negative direkte Wirkungen (sozial, ökonomisch, ökologisch sowie ggf. bei vulnerablen Gruppen als Betroffene) feststellbar (oder absehbar)?	Welche positiven Nebeneffekte hatten geförderten Cash-for-Work Maßnahmen? Inwiefern ergeben sich durch die Qualität der geschaffenen Outputs Risiken für die Zielgruppe?	Eindrücke aus Interviews mit dem Projektträger			
Welche Potentiale/Risiken ergeben sich aus den positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen und wie sind diese zu bewerten?	/	Wird eine Zeile weiter oben abgedeckt			
Wie hat die Maßnahme auf Potentiale/Risiken der positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen reagiert?	/	Vorerst nicht anwendbar, da um Zeitpunkt der Konzeption keine Informationen über positive/negative Wirkungen durch die Vorhaben vorliegen.			

Effizienz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegenden Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Produktionseffizienz			2	o	
Wie verteilen sich die Inputs (finanziellen und materiellen Ressourcen) der Maßnahme (z.B. nach Instrumenten, Sektoren, Teilmaßnahmen, auch unter Berücksichtigung	/	Dieser Aspekt wird weiter unten abgedeckt.			

<p>der Kostenbeiträge der Partner/Träger/andere Beteiligte und Betroffene, etc.)? (Lern- und Hilfsfrage)</p>		
<p>Inwieweit wurden die Inputs der Maßnahme im Verhältnis zu den erbrachten Outputs (Produkte, Investitionsgüter und Dienstleistungen) sparsam eingesetzt (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)? Z.B. Vergleich spezifischer Kosten.</p>	<p>War die Förderung des LIWP der kosteneffizienteste Ansatz, um ein Cash-for-Work Programm in ländlichen Gebieten des Jemens umzusetzen?</p> <p>Gab es Cash-for-Work Programme anderer lokaler/internationaler Organisationen im Jemen, deren Förderung möglicherweise kosteneffizienter gewesen wäre?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Frühere Ex-post-Evaluierungen der KfW (Vorhaben mit SFD als Projektträger sowie andere Vorhaben im Bereich Cash-for-Work in fragilen Kontexten) - Evaluierungen anderer Geber zu Cash-for-Work Vorhaben in fragilen Kontexten
<p>Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten die Outputs der Maßnahme durch einen alternativen Einsatz von Inputs erhöht werden können (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)?</p>	<p>Hätte ein höherer Investitionsbetrag zu besseren Outputs geführt? → z.B. höhere Qualität der gebauten/rehabilitierten Infrastruktur oder modernere/nachhaltigere Technologien; ein höherer Lohnanteil sowie mehr frei verfügbares Einkommen für die begünstigten Haushalte.</p>	<p>Plausibilitätsüberlegungen</p>
<p>Wurden die Outputs rechtzeitig und im vorgesehenen Zeitraum erstellt?</p>	<p>Konnten die Cash-for-Work Maßnahmen im dafür vorgesehenen Zeitraum umgesetzt werden? Entsprach dieser Zeitraum den Bedürfnissen der Zielgruppe?</p> <p>Inwiefern wirkten sich der landesweite Konflikt und die globale COVID-19 Pandemie auf Zeiteffizienz der Vorhaben aus? Inwiefern ergaben sich hierdurch Risiken für die Zielgruppe?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - FZ-Projektdokumentation - SFD-Berichterstattung - Eindrücke aus Interviews mit dem Projektträger
<p>Waren die Koordinations- und Managementkosten angemessen?</p>	<p>Wie ist der Anteil der Verwaltungskosten des SFD an den Gesamtkosten der Vorhaben zu bewerten?</p>	<p>Frühere Ex-post-Evaluierungen der KfW (Vorhaben mit SFD als Projektträger sowie</p>

(z.B. Kostenanteil des Implementierungsconsultants)? (FZ E spezifische Frage)		andere Vorhaben im Jemen, z.B. mit UNICEF als Träger)			
Bewertungsdimension: Allokationseffizienz			2	o	
Auf welchen anderen Wegen und zu welchen Kosten hätten die erzielten Wirkungen (Outcome/Impact) erreicht werden können? (Lern-/Hilfsfrage)	War die Förderung von Cash-for-Work Maßnahmen der am besten geeignete Ansatz, um den Zugang zu Basisinfrastruktur und lebensnotwendigen Gütern für die Zielgruppe zu verbessern? Welche Alternativen hätte es gegeben, die ggf. die positiven Wirkungen erhöht hätte?	Internetrecherche: Impact Evaluierungen und wissenschaftliche Studien zu Cash-for-Nutrition bzw. (Un-)Conditional-Cash-Transfer Programmen, z.B. https://doi.org/10.1016/j.worlddev.2021.105664 oder https://doi.org/10.2499/p15738coll2.133219			
Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – die erreichten Wirkungen kostenschonender erzielt werden können?	Wäre die Förderung eines Cash-for-Nutrition Programms bzw. (Un-)Conditional-Cash-Transfer Programms im Jemen möglicherweise eine kostengünstigere Alternative gewesen, um die Versorgung der Zielgruppe mit lebensnotwendigen Gütern (insb. Nahrung) sicherzustellen?	Eindrücke aus Interviews mit dem operativen Bereich und dem Projektträger			
Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – mit den vorhandenen Ressourcen die positiven Wirkungen erhöht werden können?	/	Die Frage wird zwei Zeilen weiter oben abgedeckt.			

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegenden Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
<p>Bewertungsdimension: Übergeordnete (intendierte) entwicklungspolitische Veränderungen</p>			-	-	<p>Die vorhandenen Daten weisen nicht darauf hin, dass sich die Situation der jemenitischen Bevölkerung seit Beginn des Konflikts wesentlich gebessert hat. Die Datenlage ist außerdem stark eingeschränkt. Die Konfliktsituation und die damit verbundenen Umstände fließen nicht in die Bewertung der Vorhaben ein.</p>
<p>Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)</p>	<p>Inwieweit kann im Zeitraum 2014-2022 eine Stärkung der Resilienz der armen Bevölkerung im ländlichen Jemen beobachtet werden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ggf. Daten zur Ernährungssicherheit/Gesundheit - Internetrecherche zur allgemeinen Lage der armen Bevölkerung im ländlichen Jemen 			
<p>Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen (sozial, ökonomisch, ökologisch und deren Wechselwirkungen) auf Ebene der intendierten Begünstigten</p>	/	<p>Wird bereits durch die Frage eine Zeile weiter oben abgedeckt.</p>			

feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)					
Inwieweit sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	Inwiefern hat sich die Resilienz von armen Frauen im ländlichen Jemen im Zeitraum 2014-2020 verbessert?	<ul style="list-style-type: none"> - Ggf. Daten zur Ernährungssicherheit/Gesundheit - Internetrecherche zur allgemeinen Lage der armen Bevölkerung im ländlichen Jemen 			
Bewertungsdimension: Beitrag zu übergeordneten (intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen			2	o	
In welchem Umfang hat die Maßnahme zu den festgestellten bzw. absehbaren übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, tatsächlich beigetragen?	Inwiefern konnten die Vorhaben dazu beitragen, die schlimmsten Folgen der politischen Krise zu lindern und die Resilienz der Zielgruppe zu stärken? Sind die Wirkungen kausal den Vorhaben zuzuordnen?	Plausibilitätsüberlegungen			
Inwieweit hat die Maßnahme ihre intendierten (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele erreicht? D.h. sind die Projektwirkungen nicht nur auf der Outcome-Ebene, sondern auch auf der Impact-Ebene hinreichend spürbar? (z.B. Trinkwasserversorgung/Gesundheitswirkungen)	Inwiefern kann angesichts der schwierigen Datenlage eine zuverlässige Messung der Projektwirkungen nicht nur auf Outcome- sondern auch auf Impact-Ebene erfolgen?	Daten zur Ernährungssicherheit/Gesundheit, falls verfügbar auf Gemeindeebene oder Gouvernement-Ebene			

<p>Hat die Maßnahme zur Erreichung ihrer (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?</p>	<p>/</p>	<p>Wir bereits durch die Frage zwei Zeilen weiter oben abgedeckt.</p>
<p>Hat die Maßnahme zu übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen bzw. Veränderungen von Lebenslagen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, beigetragen?</p>	<p>Inwiefern kann davon ausgegangen werden, dass die Vorhaben zu einer Stärkung der Resilienz von Frauen in armen ländlichen Gebieten beitragen?</p>	<p>Plausibilitätsüberlegungen</p>
<p>Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)</p>	<p>Welche technischen, organisatorischen oder finanziellen Aspekte des LIWP waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung des Ziels auf Impact-Ebene?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eindrücke aus Interviews mit dem Projektträger - Wirkungsevaluierungen und Studien zum LIWP
<p>Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)</p>	<p>Inwiefern trug das Engagement anderer Akteure im Bereich der EZ bzw. humanitären Hilfe (z.B. lokale/internationale Organisationen) dazu bei, die Folgen der politischen Krise abzumildern und die Resilienz der Zielgruppe zu stärken?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Internetrecherche - FZ-Projektdokumentation
<p>Entfaltet das Vorhaben Breitenwirksamkeit?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inwieweit hat die Maßnahme zu strukturellen oder institutionellen 	<p>Konnten die Vorhaben einen Beitrag zur institutionellen Weiterentwicklung des SFD bzw. der Strukturen/Regelwerke des LIWP leisten?</p> <p>Entfaltete das LIWP Breitenwirksamkeit?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eindrücke aus Interviews mit dem Projektträger - Eindrücke aus Interviews mit dem operativen Bereich

<p>Veränderungen geführt (z.B. bei Organisationen, Systemen und Regelwerken)? (Strukturbildung)</p> <ul style="list-style-type: none"> - War die Maßnahme modellhaft und/oder breitwirksam und ist es replizierbar? (Modellcharakter) 		<p>Die Frage nach dem Modellcharakter der Vorhaben ist m.E. in diesem Fall nicht relevant, da das LIWP bereits vor dem Zeitpunkt der Förderung durch das Vorhaben mit der BMZ-Nr. 2014 41 005 existierte und erfolgreich umgesetzt wurde.</p>			
<p>Wie wäre die Entwicklung ohne die Maßnahme verlaufen? (Lern- und Hilfsfrage)</p>	<p>Wie wäre die Entwicklung der Lebenssituation der armen Bevölkerung in ländlichen Gebieten ohne die Teilnahme am LIWP möglicherweise verlaufen?</p>	<p>Plausibilitätsüberlegungen basierend auf der FZ-Projektdokumentation und der SFD-Berichterstattung sowie der Internetrecherche zur allgemeinen Lage im Jemen seit 2014</p>			
<p>Bewertungsdimension: Beitrag zu übergeordneten (nicht-intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen</p>			2	o	
<p>Inwieweit sind übergeordnete nicht-intendierte entwicklungspolitische Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität) feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)?</p>	<p>Wie hat sich die Sicherheitslage im Jemen während der Projektlaufzeit entwickelt und ggf. die Lebensbedingungen der Zielgruppe beeinflusst?</p>	<p>Internetrecherche zur allgemeinen Lage im Jemen seit 2014</p>			
<p>Hat die Maßnahme feststellbar bzw. absehbar zu nicht-intendierten (positiven und/oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen beigetragen?</p>	<p>Gibt es Indizien dafür, dass die Vorhaben mittelbar oder unmittelbar zur Verschärfung bereits bestehender Konfliktlinien beitragen?</p> <p>Entstanden durch die Umsetzung des LIWP neue Konfliktlinien?</p> <p>Inwiefern hatte das LIWP weitere positive Auswirkungen auf soziopolitischer sowie wirtschaftlicher Ebene?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eindrücke aus Interviews mit dem Projektträger und dem operativen Bereich - FZ-Projektdokumentation - Plausibilitätsüberlegungen basierend auf Wirkungsevaluierungen des LIWP 			

<p>Hat die Maßnahme feststellbar (bzw. absehbar) zu nicht-intendierten (positiven oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Gruppen (innerhalb oder außerhalb der Zielgruppe) beigetragen (Do no harm, z.B. keine Verstärkung von Ungleichheit (Gender/Ethnie, etc.)?)</p>	<p>Hatte das LIWP nicht intendierte positive/negative Effekte auf die Lebensbedingungen von Frauen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eindrücke aus Interviews mit dem Projektträger und dem operativen Bereich - FZ-Projektokumentation - Plausibilitätsüberlegungen basierend auf Wirkungsevaluierungen des LIWP
--	---	--

Nachhaltigkeit

Evaluierungsfrag	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / 0 / +)	Begründung für Gewichtung
<p>Bewertungsdimension: Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen</p>			3	0	
<p>Sind die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit (nach Beendigung der Förderung) zu erhalten?</p>	<p>Inwiefern ist die Zielgruppe in der Lage, die Wartung und Instandhaltung der neuen bzw. rehabilitierten Infrastruktur nach Beendigung der Vorhaben durchzuführen? Reichen die technischen, personellen und finanziellen Kapazitäten aus?</p> <p>Inwieweit trifft der SFD Vorkehrungen, um die Begünstigten zu einem späteren Zeitpunkt weiterhin zu fördern, z.B. im Rahmen von Trainings zur Ernährungssicherheit oder technischen Fortbildungen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eindrücke aus Interviews mit dem Projektträger und dem operativen Bereich - FZ-Projektokumentation 			

<p>Inwieweit weisen Zielgruppe, Träger und Partner eine Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegenüber zukünftigen Risiken auf, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten?</p>	<p>Inwieweit identifiziert und mitigiert der SFD Risiken für den kurz- bzw. mittelfristigen Erfolg der geförderten Maßnahmen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eindrücke aus Interviews mit dem Projektträger - Evaluierungen zur Arbeit des SFD 			
<p>Bewertungsdimension: Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten:</p>			3	o	
<p>Hat die Maßnahme dazu beigetragen, dass die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) sind die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit zu erhalten und ggf. negative Wirkungen einzudämmen?</p>	<p>Inwiefern haben die Vorhaben dazu beigetragen, die Kapazitäten und Ownership der Zielgruppe zumindest kurz- bzw. mittelfristig zu stärken?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eindrücke aus Interviews mit dem Projektträger - Frühere Evaluierungen des LIWP 			
<p>Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Zielgruppe, Träger und Partner, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?</p>	/	<p>Nicht anwendbar, da die Stärkung der Resilienz der Zielgruppe im Krisenkontext bereits als Ziel auf der Impact-Ebene thematisiert wird.</p>			
<p>Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) besonders benachteiligter Gruppen, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?</p>	/	<p>Nicht anwendbar, da die Stärkung der Resilienz der Zielgruppe im Krisenkontext bereits als Ziel auf der Impact-Ebene thematisiert wird.</p>			

<p>Bewertungsdimension: Dauerhaftigkeit von Wirkungen über die Zeit</p>			3	o	
<p>Wie stabil ist der Kontext der Maßnahme) (z.B. soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, politische Stabilität, ökologisches Gleichgewicht) (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)</p>	/	<p>Wird bereits durch die unteren beiden Fragen sowie durch mehrere Fragen unter „übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“ thematisiert.</p>			
<p>Inwieweit wird die Dauerhaftigkeit der positiven Wirkungen der Maßnahme durch den Kontext beeinflusst? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)</p>	<p>Inwiefern beeinflusst der Krisenkontext die Dauerhaftigkeit der erzielten Wirkungen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eindrücke aus den Interviews mit dem Projektträger - Datenbank des Projektträgers mit den Projektstandorten und dem Zustand der Infrastruktur (muss angefragt werden) sowie ggf. Abgleich mit Fernerkundungsdaten - Stichprobenartiger Besuch einiger Projektstandorte durch das KfW-Büro vor Ort. - Plausibilitätsüberlegungen basierend auf aktuellen Reports zur allgemeinen Lage im Jemen, z.B. Yemen Damage and Needs Assessment: Crisis Impact on Employment and Labour Market (2016) - ILO (https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/-/arabstates/---ro-beirut/documents/publication/wcms_501929.pdf) ; Yemen Dynamic Needs Assessment Phase 3 (2020 Update) - World Bank (https://www.worldbank.org/en/country/yemen/publication/yemen-dynamic-needs-assessment-phase-3) 			
<p>Inwieweit sind die positiven und ggf. negativen Wirkungen der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen?</p>	<p>Inwiefern kann von einer Anschlussfähigkeit („connectedness“) der geförderten Maßnahmen ausgegangen werden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eindrücke aus den Interviews mit dem Projektträger, insb. der Frage, ob die geförderten Haushalte auch weiterhin unterstützt werden, so dass die verbesserten Lebensbedingungen durch das LIWP fortbestehen. - Aufgrund des Nothilfecharakters des Vorhabens wurde bereits bei PV von einer eingeschränkten Nachhaltigkeit ausgegangen. Deshalb wird die Anschlussfähigkeit der 			

		<p>finanzierten Maßnahmen im Rahmen der EPE betrachtet: "Connectedness refers to the need to ensure that activities of a short-term emergency nature are carried out in a context that takes longer-term and inter-connected problems into account." (Quelle: https://www.alnap.org/system/files/content/resource/files/main/eha-2006.pdf)</p>
--	--	--